

RE X 10 21

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM OKTOBER 2021

RETROSPEKTIVE WONG KAR WAI →4

FESTIVALFILME: MALMKROG →12

PODIUM: DIE ZUKUNFT DES KINOS →13

PREMIEREN:

BAD LUCK BANGING OR
LOONY PORN / HERR BACHMANN
UND SEINE KLASSE →15

AZOR / JAZZ ON A SUMMER'S DAY →17

THE MAN WHO SOLD HIS SKIN /
THE STORY OF MY WIFE →19

HAYALETTLER - GHOSTS /
BURNING MEMORIES →23 / LAMB →24

AGENDA →20/21 REX KIDS →25

ORIENT EXPRESS FILMTAGE →26

REX NUIT →33 FILMGESCHICHTE →34

NORIENTAL NOCTURNES →36 UNCUT →37



FOREVER YOUNG

Willkommen im langen Leben

Ausstellung
verlängert
bis Mai 2022

DENK MAL 2051

für zukünftige
Generationen

Bis 31. Oktober 2021
Ideenwettbewerb:
Wie soll ein «Denkmal
für zukünftige Gene-
rationen» aussehen?

Ab 9. November 2021
Interaktiver Rundgang
«Denkmal 2051» im
Innenhof des Berner
Generationenhaus

[www.generation-
zukunft.ch](http://www.generation-zukunft.ch)

Dear Darkness,

Tanz in Bern
21.10.

Das internationale Tanzfestival
der Dampfzentrale Bern

**Dampfzentrale
Bern – 7.11.21**

EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Seit Beginn der Corona-Krise sind wir gefangen in einer Zeitschleife. Vieles wiederholt sich, auch in unserer Programmation, weil wir auf Themen und Filme nicht verzichten wollen, die durch die Lockdowns verhindert wurden. So werden wir die Godard-Retrospektive, die wir zu dessen 90. Geburtstag im Dezember 2020 geplant hatten, nun zu dessen 91. Geburtstag im Dezember 2021 zeigen – was eigentlich fast besser passt zum nonkonformistischen Werk des unermüdlichen Kino-Revolutionärs.

Auch im Oktober-Programm finden sich zwei Veranstaltungen, die sozusagen aus dem Corona-Zeitloch auferstehen und die ursprünglich ebenfalls mit einem – vergleichsweise bescheidenen – Geburtstag zu tun hatten. So können wir am 29. Oktober nun endlich die Uraufführung der musikalischen Hommage «The Dark Side of Ennio Morricone» präsentieren, die das Proton Ensemble Bern letztes Jahr zum 5. REX-Geburtstag erarbeitet hatte. Ebenfalls mit einem Jahr Verspätung findet die Podiumsdiskussion «Die Zukunft des Kinos» nun am 30. Oktober statt. Fürs Podium, das vom deutschen Publizisten und Filmemacher Rüdiger Suchsland moderiert wird, hofften wir auch auf einen Input von Kevin B. Lee. Der Amerikaner übernimmt am 1. Januar 2022 die ausserordentliche Professur für die Zukunft des Kinos und der audiovisuellen Künste, die das Locarno Film Festival gemeinsam mit der Università della Svizzera Italiana geschaffen hat. Leider musste er kurz vor Druck des Programmhefts absagen.

Es ist nie zu spät, über die Zukunft des Kinos zu diskutieren – definitiv zu spät respektive unpassend ist es hingegen, den 5. REX-Geburtstag nachzuholen. Wir verzichten deshalb auf Geburtstagsparties, Apéros, Grussworte und Festreden – seien Sie also bitte nicht enttäuscht, wenn Sie keine Einladung zu Anlässen dieser Art erhalten, sie finden schlicht und einfach nicht statt.

A propos Zukunft: Wir diskutieren nicht nur darüber, wir investieren auch. So haben wir Ende August im REX1 einen neuen 4K-Laser-Beamer installiert, um technisch auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Die nun noch bessere Bildqualität kommt gerade auch im Programm kino zum Tragen, werden Filme doch immer häufiger in 4K-Qualität restauriert, wie jüngst zum Beispiel das epochale Œuvre von Wong Kar Wai, dem wir im Oktober eine Retrospektive widmen. Es wird ein Erlebnis sein, die Filme des grossen Stilisten und Poeten der Zeit im REX zu sehen – dies nicht nur in filmhistorischem und ästhetischem Sinn: In seiner Einführung zu 2046, Wong Kar Wais nostalgischem Blick in die Zukunft, wird Rüdiger Suchsland Aspekte der Diskussion über die Zukunft des Kinos aufnehmen und am Beispiel dieses Films aus- und weiterführen.

RE X TO NE

Hier kommt die Nacht: In der DJ-Reihe REXtone spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

Fr. 29.10. ab 22:30

**Kassettentracks,
aufgelegt von Leoni
Leoni**

Die REXbar ist auch ein Zufluchtsort für all jene, die noch nicht schlafen wollen oder nicht schlafen können, zumal dann, wenn die Musik jeden letzten Freitag im Monat bis spät in die Schräglage lockt. Das Gefühl der Schlaflosigkeit: Es wird auch erahnbar in den fantastischen Keyboardsongs, die Leoni Leoni auf ihren Kassetten «Easy Sleep» und zuletzt «Yellow and Why» versammelt. Aber wenn die Musikerin in ihrer Sammlung stöbert und Lieder in analoger und digitaler Form spielen wird, wird niemand langsam müde sein. No sleep!



RETROSPEKTIVE WONG KAR WAI

Erinnerung, Erfahrung, Emotion – die Liebe, die Einsamkeit, die Zeit: Mit Filmen wie *Chungking Express*, *In The Mood For Love* oder *2046* hat sich Wong Kar Wai als grosser Stilist, ekstatischer Melancholiker und Archivar des Imaginären in die Filmgeschichte eingeschrieben. Wir zeigen acht Werke aus seinem stilbildenden Œuvre, von seinem Erstling *As Tears Go By* (1988) bis zu seinem bislang letzten Film *The Grandmaster* (2013). Sieben Filme liegen in restaurierter 4-K-Version vor.

Wenn man Wong Kar Wai treffen will, ist Timing wichtig. Man muss Glück haben und Geduld. Und man muss einfach da sein, wenn er dann kommt.

Durch die Vermittlung seines Kameramanns, des in Hongkong lebenden Australiers Christopher Doyle, ergibt sich im Juni 2003 die Chance auf einen Besuch am Set von *2046* in Macao, der Hongkong vorgelagerten, portugiesisch geprägten Insel. Gegen 10 Uhr abends soll es losgehen, doch es dauert dann noch drei Stunden, bis er wirklich kommt: Er, das ist Wong Kar Wai, kurz WKW, auch nachts mit der bei ihm offenbar unvermeidlichen dunklen Sonnenbrille vor den Augen. Bis gerade eben hat er an den Szenen gearbeitet, die jetzt auf einem Zettel in chinesischen Schriftzeichen kurz erläutert sind. «Wong arbeitet immer so», erklärt Doyle. «Er sitzt Stunden in seinem Hotelzimmer und konzipiert jede Einstellung. Alles ist detailliert geplant, und dann doch ein spontaner Entwurf.» Oft, so heisst es, erfährt das Team auch den Drehort erst kurz vor Arbeitsbeginn. Wer das hört, denkt natürlich an Godard und Truffaut, die Auteurs der Nouvelle Vague, die immer wieder im Zusammenhang mit Wong Kar Wais Filmen genannt werden.

Nach kurzer Besprechung beginnt der Dreh. Keine langen Takes, sondern kurze Aufnahmen, die immer neu wiederholt werden. Ganz langsam blickt die Kamera durch ein Fenster ins Innere, auf ein Mädchen, das dort wie schlafend auf dem Tisch liegt, ihr Gesicht auf die Arme gebeugt. Dabei fährt sie über die Gegenstände im Schaufenster, scheint sie fast zärtlich zu streicheln mit ihrem Blick, der auch ein wenig an den Blick eines Voyeurs erinnert, und an den eines Fetischisten in seiner Aufmerksamkeit für Details.

Fast unbewegt sieht der Regisseur dabei durch den Monitor; scheinbar die Ruhe selbst, und koordiniert fortwährend die Bewegung der Kamera mit dem Spiel der blinkenden Lichter – auch dies vor allem eine Frage des Timings. Man meint zu sehen: Hier weiss einer ganz genau, was er will, und wartet, bis er genau das bekommt.

Wong Kar Wai, geboren 1958 in Shanghai, aufgewachsen im Hongkonger Exil, ist der Regisseur von bisher zehn Spielfilmen. Hinzu kommt ein gutes Dutzend bemerkenswerter Kurzfilme und Werbespots, deren ästhetischer Wert weit über den von Gelegenheitsarbeiten hinausgeht.

Gemeinsamkeiten seines Stils und seiner Erzählweise – beides ist gar nicht voneinander zu trennen, weil hier so perfekt wie bei keinem zweiten lebenden Regisseur in Bildern erzählt wird – sind relativ einfach zu benennen: Sein Stil lässt sich als Hyperromantik definieren: Sehnsuchtskino mit konkreten Mitteln. Die Farben in seinen Filmen sind üppig, manchmal neonhaft übersteigert, oft grell, gelegentlich auch pastellen. Meist sind sie komplementär angelegt, oft in der konkreten Lichtgebung geprägt von bestimmten Genres: Allen voran vom Film noir der 1940er-Jahre und dessen Weiterführung in den Hongkong-Gangsterfilmen bis in die Gegenwart, sowie vom Hollywood-Melodram der 1950er-Jahre, dessen Vorläufern in Europa und dessen Pastiches im Werk von Rainer Werner Fassbinder. Sowie von der Nouvelle Vague, hier vor allem in Jean Luc Godards Interpretation.

Kino als Bewusstseinsstrom

Die Kameraführung seines langjährigen DOP und künstlerischen Partners Christopher Doyle ist flirrend; die Bilder fließen und atmen spürbar – kein Stillstand, nirgends. So spürt man im Kino stets, dass ein lebendes Subjekt hinter dem Blick dieses Filmemachers steht, kein gottgleiches Wesen oder Instrument. Dieses Kino ist wie ein Bewusstseinsstrom: persönlich, emotional und verwundbar, die Bilder scheinen offene Poren zu haben, durch die sie mit der Aussenwelt interagieren. Sie sind manchmal nur wie Fetzen von Eindrücken, Gedanken, Gefühlen – das WKW-Kino täuscht nie vor, dass die Welt auf der Leinwand objektiv abbildbar sein könnte. Allenfalls ist sie subjektiv erlebbar, und jedes seiner Bilder ist wie Prousts Madeleine das Sesam-öffne-dich zu einer Erinnerung, Erfahrung, Emotion.

Vor allem liebt WKW seine Figuren und konzipiert seine Filme auf dieser Grundlage und um sie herum. Wobei auch ein bestimmter Ort wie eine



Chungking Express, 1994

Bar, ein Häuserkomplex oder eine ganze Stadt oder gelegentlich ein bestimmtes Ding zu einer Hauptfigur werden kann. Dabei sind diese Hauptfiguren – auch wenn es sich um Menschen handelt – konkret und imaginär zugleich. Sie sind aufgeladen mit Bedeutung, mit Erinnerungen, Hoffnungen und Projektionen und werden dadurch zum Flirren gebracht. In *Chungking Express* kreuzen sich die konkreten Figuren in den Augen ihrer Gegenüber mit anderen, abwesenden – und mit den Erwartungen der Betrachter. In *2046* wie schon in früheren Filmen darf man sich fragen, ob alle Figuren tatsächlich existieren respektive welche Geschöpfe der Fantasie der anderen entspringen.

Die Männer wie die Frauen in WKWs Filmen sind cool, selbstbewusst und schön. Die Männer sind eher die aktiven Parts, die Frauen sind, mindestens in der Art, wie die Kamera sie zeigt und oft auch in ihrem Agieren, eher passiv, Objekte des Blicks. Doch bereits *Days of Being Wild* kann man auch umgekehrt beschreiben. Und in *Chungking Express* sind die Frauen die Hautpakteurinnen.

Die Psychologie ist bei WKW selten tiefgründig, doch es gibt in seinen Filmen immer noch eine zweite psychologische Erzählebene, die im Visuellen liegt: üppige Zeitlupenaufnahmen, Wiederholungen, die die Vertrautheit von Ritualen ebenso evozieren wie die Ödnis der Langeweile des alltäglichen Lebens oder die Melancholie sehnsüchtigen Verzehens und Vergehens. Doch bevor man es sich in solchen Gefühlen bequem machen könnte, kontert sie der Regisseur: Puzzleschnitte, stufenförmig angelegte, rasant vorwärtspeitschende Bewegungsszenen, bei denen die Hintergründe in Aquarelltönen gehalten sind, prägen den schrillen WKW-Look, der Mitte der 90er-Jahre das Kino bis zu einem bestimmten Grad revolutioniert hat – dabei visuell nicht gerade im Einklang, aber komplementär mit dem zur gleichen Zeit entstandenen Dogma-Kino und der plötzlich auch in Hollywood von Kathryn Bigelow, Quentin Tarantino, David Fincher und anderen entdeckten Liebe zum achronologischen Erzählen. Der entscheidende Unterschied: WKW verzichtet auf Ironien, auf «wissendes Augenzwinkern» und die damit einhergehende Distanz. Er nimmt Stoffe und Gefühle ernst. Das Ergebnis ist ein energiegeladenes, unbelastetes und freigeistiges Werk.

Am besten zeigen das die beiden 1994 und 1995 entstandenen *Chungking Express* und *Fallen Angels*. Sie gehen auf drei Short Stories zurück, die der Regisseur ursprünglich zusammen verfilmen wollte. Bis heute kommentiert WKW, dass man beide am besten als Doppelvorstellung sehen sollte. Es sind komplementäre Filme, die mit dem Neo-Noir-Gangsterkino und dem romantischen Melo die beiden wichtigsten Genres des Hongkong-Kino zusammenführen zu einem Panorama der einander bedingenden Gegensätze, die erst zusammen ein Ganzes ergeben: Sonne und Mond, heller Tag und neonleuchtende Nacht, Unschuld und Fatalität.

Auch die Machart ist komplementär: *Chungking Express* wurde aus grosser Entfernung mit langen Objektiven gedreht, womit die Figuren uns sehr nahe treten, intim wirken. In *Fallen Angels* wurden sie mit einem extremem Weitwinkel aufgenommen. Die Kamera ist sehr nah an den Personen dran, und doch scheinen sie weit weg. In beiden Filmen wirken die Kamerawinkel oft wie Überwachungsperspektiven. Sie beobachten Verhalten, sie agieren autonom.

Fallen Angels, 1995



In den Szenen, in denen es um Drogenhandel und Auftragskiller geht, treibt WKW die übersteigerte, pathetische Schönheit der Hongkong-Actionfilme stilistisch noch einen Schritt weiter: Während man in konventionellen Actionfilmen einfach auf die nächste aufregende Sequenz wartet, füllt WKW die Zeit aus und präsentiert statt dünner Zwischenräume kleine visuelle Gedichte, strukturiert wie Strophen vom Rhythmus sanfter, kaum merklicher Wiederholungen oder von einer Musik, in der Kommendes schon anklingt, Vergangenes noch nachhallt; und getragen von einem Voice-Over, das die Figuren zu sprechen bringt, auch wenn ihre Münder geschlossen sind und ihr Blick ermüdet. So entsteht – auch durch die Fokussierung der Kamera auf eine scheinbar beiläufige und unbedeutende Szene – ein ganz eigener, transitorischer Zeitraum, ein Ort, in dem Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart wie zu einer vierten Dimension komprimiert werden.

Triumph der Flüchtigkeit

Vor acht Jahren hat WKW mit *The Grandmaster* seinen bislang letzten Spielfilm vorgelegt. In gewissem Sinn aber ist *2046* der letzte «richtige» Wong-Kar-Wai-Film. Ein Schlussstein, der verschiedene Möglichkeiten des Filmemachens, die er in früheren Werken ausgeführt hat, zu einem

Ganzen verbindet. Über diesen Film geht es nicht hinaus – er ist selbst schon Zukunft des Kinos.

Wenn man die Filme Wong Kar Wais jetzt wieder sieht, wird man überrascht sein, wie sehr sie vorführen, was dem Kino der Gegenwart gerade fehlt: Das Flüchtige, das Vergängliche ist Wong Kar Wais Thema. In seinen Filmen verbindet sich das Private, Intime unmittelbar mit der Anonymität, der Vergänglichkeit, dem Ephemeren und der immer wiederkehrenden Einsamkeit und Verlorenheit inmitten des modernen Lebens. Immer wieder unternehmen die Figuren den Versuch, aus der Gleichgültigkeit und Entfremdung, dem schlafwandlerischen Dasein auszubrechen. Gerade in der Unbestimmtheit und Unschlüssigkeit der Beziehungen zwischen den Personen liegen exemplarische und authentische Gefühle.

Zugleich entdecken (und mitunter: feiern) diese Figuren bei aller unterschwelligem Melancholie das Driften und die Ortlosigkeit als originäre Zustände der Moderne, insbesondere in einem Raum, für den die ständige Transformation zu einem so bestimmenden Lebensgefühl geworden ist wie für Hongkong.

Seit jeher ist Hongkong als Hafenstadt und Handelsknotenpunkt verschiedenster Bereiche, Kulturen und Mentalitäten, zudem ein Ort des Exils. Jeder Bereich des Lebens scheint im Fluss, Gebäude haben eine Lebensdauer von 20 Jahren, immer neue Strassenzüge werden dem Wasser abgetrotzt. Eine klare Identität ist schwer zu definieren, vielmehr ist die Bewegung selbst, freilich eine sehr spezifische Bewegung in bestimmten – originär Hongkonger – Räumen diese Identität. Kulturwissenschaftler haben diese Situation Hongkongs als «Kultur des Verschwindens» bezeichnet. Auch die besondere politische und gesellschaftliche Lage Hongkongs führt dazu, dass die Gegenwart dort als eine zukünftige Vergangenheit wahrgenommen wird, dass ihr ihr Ende bereits eingeschrieben ist. Dies gilt spätestens seit dem chinesisch-britischen Vertrag von 1984, der das «Handover» Hongkongs für das Jahr 1997 festsetzte und zugleich eine 50-jährige Übergangsphase unter dem Grundsatz «One country, two systems» vorsah. Genau das letzte

Jahr dieser «Transition»-Periode nimmt WKW bereits mit dem Titel *2046* in den Blick. Das futuristische Hongkong im Film ist ein Fluchtpunkt der verschiedenen Eindrücke dieser Metropole seit den 1960er-Jahren. *2046* handelt von Hongkong, ohne die Stadt ein einziges Mal zu zeigen. Dafür futuristische Räume, die auf Fritz Langs *Metropolis* anspielen.

WKWs Blick auf Hongkong ist auch in seinen anderen Filmen melancholisch, also von einer grundsätzlichen Trauer um das Verschwinden durchzogen, zugleich wissend um die Vergeblichkeit dieser Trauer und aus diesem Wissen emotionale Funken schlagend. Seine Filme ergeben sich nicht dem Verschwinden, sie geben ihm aber Raum. Diese «Nostalgia for the Present» (Frederic Jameson), die Betrachtung der Gegenwart als einer zukünftigen Vergangenheit, ist eine kreative Nostalgie, denn sie enthält die Fantasien eines Zeitalters, sein Imaginäres, und erst in diesen Fantasien entfaltet sich eine mögliche Zukunft. Sie enthält sogar die paradoxe Nostalgie für etwas Unbekanntes, den Figuren wie Machern und Publikum Unbewusstes. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Unruhen und des Kampfes vieler Menschen in Hongkong um den Erhalt ihrer Bürgerfreiheiten und Selbstbestimmungsrechte werden diese Filme auch zu Zeitkapseln, die vergangene Zukünfte und Möglichkeiten aufbewahren.

Wong Kar Wai rettet damit die innere Realität, rettet Zeitgeist und Lebensgefühl, aber auch Phantasien. Im Beiläufigen, mit unscheinbaren Objekten und flüchtigen Eindrücken werden komplexe Erinnerungsräume und imaginäre Vergangenheiten konstruiert, die wirkungsvoller sind als jedes «objektive» Dokument äusserer Realität. Wong Kar Wai ist ein Archivar des Imaginären.

Rüdiger Suchsland ist Journalist, Autor und Regisseur. Er lebt in Berlin und arbeitet für Print, Radio und Internet, seit 1997 ist er Redakteur beim Internetmagazin «artechock». Als Filmregisseur hat er u.a. die beiden filmhistorischen Dokumentarfilme *Von Caligari zu Hitler* und *Hitlers Hollywood* (sie liefen beide auch im REX) realisiert. Er ist Autor mehrerer Bücher, darunter «Zeichen und Wunder: Das Kino von Zhang Yimou und Wong Kar-Wai» (zusammen mit Josef Schnelle, Schüren 2008).



IN THE MOOD FOR LOVE

DO. 30.9. 18:00
SO. 10.10. 13:00
DI. 26.10. 18:00
MI. 3.11. 18:00

Frankreich/Hongkong/Thailand
2000, 98 Min., DCP, OV/d/f
Regie: Wong Kar Wai
Drehbuch: Wong Kar Wai
Mit: Maggie Cheung, Tony Leung Chiu Wai, Rebecca Pan, Lai Chen, Ping Iam Siu

Hongkong 1962. Der Zeitungsredakteur Chow Mo-wan und die Sekretärin Li-zhen begegnen sich bei der Wohnungssuche und leben fortan Tür an Tür. Als sich bereits beim Einzug der Hausrat der beiden vermischt, ahnt man, dass aus der zufälligen Nachbarschaft mehr werden wird. Nach wiederholt flüchtigen Begegnungen entdecken sie stückweise, dass ihre Ehepartner miteinander ein Verhältnis haben. Zwischen Chow und Li-zhen entwickelt sich ein gefährliches und verwirrendes Spiel, das ebenso zwischen Imagination und Wahrheit schwebt wie zwischen Erotik, Liebe und Verzweiflung.

«Wong Kar Wai hat immer wieder verhinderte Liebesgeschichten inszeniert, am frischesten bisher in *Chungking Express*, am kunstvollsten jetzt mit *In the Mood for Love* (...). Vielleicht hat er die wahrhaft zeitgenössische Form gefunden, vom grossen Gefühl in den Zeiten des noch grösseren Zweifels zu erzählen. Nichts steht fest, alles ist möglich, man muss der Stimmung folgen – und wird ihr womöglich alles opfern.» *«Die Zeit»*



AS TEARS GO BY

FR. 1.10. 18:00
FR. 15.10. 18:00

Hongkong 1988, 102 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Wong Kar Wai
Mit: Andy Lau, Maggie Cheung, Jacky Cheung, Kau Lam, Alex Man, Ronald Wong

Mit seinem atemberaubenden Stil und der MTV-Ästhetik bietet *As Tears Go By* eine bemerkenswerte Mischung aus klassischen klischeehaften Motiven des Gangstermelodrams. Erzählt wird die Geschichte des abgebrühten Kleinkriminellen Ah Wah und seines Blutsbruders Fly, der wegen seines heissblütigen Temperaments immer wieder in Schwierigkeiten gerät. Erzählt wird aber auch die romantische Liebe Ah Wahs zu seiner Cousine Ngor. Doch verliebte Gangster sind unvorsichtig und unkonzentriert.

«Wong Kar Wais schillerndes Spielfilmdebüt ist ein kinetischer, hypercooler Kriminalthriller, in dem der impressionistische, tagträumerische visuelle Stil aufblitzt, für den er später berühmt werden sollte. (...) *As Tears Go By* war ein Kassenschlager, der das Vergnügen eines düsteren Hongkong-Actiondramas mit einem Hauch von Romantik verband, die Wong in den 1990er-Jahren in berausende Höhen treiben sollte. Er läutete die Ankunft eines der elektrisierendsten Talente des zeitgenössischen Kinos ein.» *Criterion Collection*



DAYS OF BEING WILD

SA. 2.10. 18:00
DO. 14.10. 18:00
SA. 16.10. 18:00

Hongkong 1991, 94 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Wong Kar Wai
Mit: Leslie Cheung, Maggie Cheung, Tony Leung Chiu Wai, Andy Lau, Carina Lau

Im Mittelpunkt des erotischen Reigens steht ein verwöhnter Playboy, der seine Zeit mit sexuellen Abenteuernten totschlägt. Der Schönling macht eine junge Frau an, wendet sich dann gelangweilt einer Barfrau zu, die er auch wieder verlässt, um seine Mutter in Manila zu suchen. Die Erzählstruktur gleicht einem Kaleidoskop. Stilistisch hingegen erinnert *Days of Being Wild* wegen seiner Mischung aus Melancholie und Radikalität an die französischen Filme der 60er-Jahre.

«Es lässt sich durchaus behaupten, dass Wong Kar Wai viele Male denselben Film gemacht hat. Schliesslich ist das bisherige Werk eine Variation der immer gleichen Themen: Wong Kar Wai dreht Filme über die Liebe, die Einsamkeit, die Zeit – alles in allem also über das Dilemma des modernen Menschen. Ein wichtiger Schlüssel zum Motivfundus des Hongkong-Chinesen ist seine zweite Regiearbeit *Days of Being Wild*. Hier legte der Regisseur den definitiven Grundstein zu seinen weiteren Filmen – sowohl stilistisch (es ist die erste Zusammenarbeit mit seinem Stammkameramann Christopher Doyle) als auch thematisch. Alle späteren Werke des Regisseurs (...) klingen hier bereits auf vielfältige Weise an.» *filmstarts.de*



CHUNGKING EXPRESS

SO. 3.10. 13:00
SA. 9.10. 18:00
MI. 13.10. 20:30
DO. 28.10. 18:00

Hongkong 1994, 102 Min. DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Wong Kar Wai
Mit: Brigitte Lin, Tony Leung Chiu Wai, Faye Wong, Takeshi Kaneshiro, Valerie Chow, Chen Jinquan

Kristallisationspunkt zweier Erzählstränge ist das Chungking House in Hongkong, eine pulsierende Stadt in der Stadt, wo Hotels und Geschäfte rund um die Uhr geöffnet sind. Der Film dreht sich um Ein- und Zweisamkeit, indem er die miteinander verknüpften Geschichten zweier verliebter Polizisten erzählt. Der eine gerät in die Fänge einer mysteriösen Femme fatale, während der andere seine nicht minder mysteriöse Geliebte nie zu Gesicht bekommt. *Chungking Express* verkörpert ein Lebensgefühl: Er ist komisch, fatalistisch und zugleich herzerreissend.

«Wong Kar Wais atemberaubendes, stilprägendes Werk verwandelt die vage skizzierten Handlungsvorlagen zu seismografisch genauen Stimmungsbeschreibungen: Momente der Sehnsucht, Verlorenheit und Entfremdung reflektieren einerseits meisterhaft den Charakter der Stadt, verdichten andererseits die Genre- und Lebensbilder zu Szenen von kunstvoller Poesie. *Chungking Express* haben ihn zu Tränen gerührt, so Quentin Tarantino, der den Film im Westen ins Kino brachte: aus Freude, einen Film so lieben zu können.» *Filmcasino/Filmhaus Wien*



FALLEN ANGELS

SO. 3.10. 15:30
SA. 9.10. 20:30
MO. 18.10. 18:00

Hongkong 1995, 96 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Wong Kar Wai
Mit: Leon Lai Ming, Michelle Reis, Takeshi Kaneshiro, Charlie Yeung, Karen Mok

«In Wong Kar Wais halluzinatorischem, neongetränktem Nachtstück suchen verlorene Seelen inmitten des schimmernden Hongkongs nach menschlicher Nähe. Ursprünglich als Teil von *Chungking Express* konzipiert, wird *Fallen Angels* zur düsteren, launischen Kehrseite seines Vorgängers, indem er die subtil ineinandergreifenden Schicksale einer Handvoll städtischer Einzelgänger aufzeichnet, darunter ein kühl distanzierter Auftragskiller (Leon Lai Ming), der den rechten Weg einschlagen will; seine Geschäftspartnerin (Michelle Reis), die sich insgeheim nach ihm sehnt; und ein stummer Delinquent (Takeshi Kaneshiro), der nachts sein Unwesen treibt. Der Film, der mit schwindelerregender Hingabe zwischen hartgesottenem Noir und Slapstick-Irrsinn schwankt, ist sowohl eine schillernde Stadtsinfonie als auch eine ergreifende Meditation über Liebe, Verlust und Sehnsucht in einer Metropole, die niemals schläft.» *Criterion Collection*



HAPPY TOGETHER

DI. 5.10. 18:00
SO. 10.10. 20:30
DI. 19.10. 18:00

Hongkong 1997, 96 Min. DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Wong Kar Wai
Mit: Leslie Cheung, Tony Leung Chiu Wai, Chen Chang, Gregory Dayton, Shirley Kwan

Liebende, die miteinander glücklich sind, gleichen sich auf der ganzen Welt. Doch wenn ihre Beziehung auseinandergeht, ist die Art, wie man sich selbst und dem anderen Schmerzen zufügt, immer anders und einzigartig. *Happy Together* ist das Zustandsprotokoll einer zu einseitigem Begehren verkommenen ehemaligen Beziehung zweier von Hongkong nach Buenos Aires ausgewanderter Männer. Ein bildstarker, thematisch wie formal gleichermaßen ausgereifter Film, der sich zu einem überzeitlichen Essay über Einsamkeit und Zurückweisung, aber auch über das Glück der Liebe entwickelt.



2046

DO. 7.10. 18:00

SO. 17.10. 13:00

SA. 30.10. 20:00*

MO. 1.11. 18:00

***Einführung: Rüdiger Suchsland**

China/Frankreich/Deutschland/
Hongkong 2004, 129 Min., DCP
OV/d/f
Regie, Drehbuch: Wong Kar Wai
Mit: Maggie Cheung, Tony Leung
Chiu Wai, Li Gong, Faye Wong

Im Zentrum des filmischen Geflechts steht der Schriftsteller Chow, der 1966 in einem Hongkonger Hotelzimmer beim Verfassen eines Science-Fiction-Romans irgendwo zwischen Fantasie, Erinnerung und Realität taumelt. Auf Wong Kar Wais Lieblingsthemen – das Verstrecken der Zeit, das Erinnern und das Vergessen – weist auch der Titel hin: Die Jahreszahl 2046 bezeichnet das Ende jener Zeitspanne, während welcher die Volksrepublik China der Stadt Hongkong ursprünglich ihren politischen Sonderstatus zugesichert hatte. «2046» heisst in einer Nebenhandlung des Films zudem eine mysteriöse Zone, in der offenbar die Zeit stillsteht. Es ist ein Ort, an den Menschen reisen, um verlorene Erinnerungen wiederzuerlangen.

«Von atemberaubender Ästhetik sind die Zukunftsbilder: Und zwar gerade deshalb, weil sie, wie in *Blade Runner*, eine zeitlose, schwebende Tristesse erzeugen. 2046 ist auch eine Synthese: Der Bildertaumel und der rastlose Erzählstil aus *Chungking Express* und *Fallen Angels* kombiniert mit der konzeptuellen, melodramatischen Reduktion von *In the Mood for Love* ergeben einen Film, der Wong Kar Wais Meisterschaft bündelt.»
Julia Teichmann, artechock.de



THE GRANDMASTER

FR. 8.10. 20:30

SO. 31.10. 18:00

Hongkong 2013, 130 Min.,
DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Wong Kar Wai
Mit: Tony Leung, Ziyi Zhang,
Chiu Wai

Die Geschichte zweier Kung-Fu-Meister: Er kommt aus dem Süden Chinas, sie aus dem Norden. Sein Name ist Ip Man (Tony Lueng), sie heisst Gong Er (Zhang Ziyi). Ihre Wege kreuzen sich erstmals 1936, am Vorabend der japanischen Invasion, in Ip Mans Heimatstadt Foshan. Dorthin reist auch Grossmeister *Baosen*, der Vater von Gong Er. Im legendären Freudenhaus Gold Pavillon, dem Treffpunkt der Martial-Arts-Welt, soll er in einer Zeremonie als Kämpfer verabschiedet und zugleich ein würdiger Nachfolger gefunden werden. Ein Spiel um Ehre, Liebe, Begehren, Verrat und Rache beginnt.

«Der glänzende Stil Wong Kar Wais ist nie Selbstzweck, aber die Form ist bei diesem Filmemacher der Inhalt, der Stil die Botschaft: Wenn Wong sich der Mittel der Beschleunigung oder Verlangsamung bedient, oder den Zeitverlauf ganz anhält, wenn er bestimmte Momente des Geschehens herausgreift und überhöht, dann erweist er sich als romantischer Filmemacher par excellence, dem es um Anmut und Grazie, um das Herstellen ekstatischer Momente zu tun ist, um Kunst als Evidenz im Augenblick. Kein Filmemacher der Gegenwart kann dies so gut wie er.»
Rüdiger Suchsland, artechock.de

FESTIVAL- FILME: MALMKROG

In lockerer Folge stellen wir in dieser Reihe Filme vor, die an Festivals für Aufsehen sorgten. Im Oktober zeigen wir *Malmkrog* von Cristi Puiu. Im dreieinhalbstündigen Meisterstück des Rumänen nach dem Buch von Wladimir Solowjow diskutieren fünf Menschen über Krieg, Religion und Europa.



MALMKROG

SO. 17.10. 19:00

SO. 31.10. 11:00

Rumänien/Serbien/Schweiz/
Schweden 2020, 201 Min.,
DCP, OV/d/f
Regie: Cristi Puiu
Drehbuch: Cristi Puiu, nach dem
Buch von Wladimir Solowjow
Mit: Frédéric Schulz-Richard,
Agathe Bosch, Diana Sakalauskaitė

Die Kulisse für Cristi Puius *Malmkrog* bildet der Herrschaftssitz eines reichen Grossgrundbesitzers im 19. Jahrhundert. Nikolai, ein Mann von Welt, lädt über Weihnachten seine Freunde ein. Die Gäste verbringen die Zeit im Herrenhaus in Luxus mit reichhaltigen Mahlzeiten, Gesellschaftsspielen und langen Gesprächen über den Tod und den Antichrist, den Fortschritt und die Moral. Am Ende werden alle Opfer des eigenen Diskurses sein.

«*Malmkrog* ist nach dem rumänischen Dorf benannt, in dem das Herrenhaus steht und in dem die Dreharbeiten stattfanden, obwohl die Handlung in Russland spielt. «Malmkrog», sagt Puiu, «ist ein Syndrom.» Die Krankheit, an der beinahe alle Bewohner des Herrenhauses leiden, ist eine Blindheit für die Weltläufte bei gleichzeitig bewundernswerter Klarheit des Geistes.»
Wenke Husmann, «Die Zeit»

«Cristi Puiu ist ein Mann der Extreme, jeder Film ein ästhetischer Wurf, ein Eintauchen in die Tiefe der Zeit. Als globale Reise durch die Geschichte und Tour de Force des Denkens – die Vorlage stammt vom russischen Philosophen Wladimir Solowjow – fügt sich auch *Malmkrog* in diese Reihe (...): ein faszinierendes Fresko und scharfe Zeitkritik zugleich.»
Berlinala

DIE ZUKUNFT DES KINOS

Letzten Oktober feierten wir 5 Jahre REX und 50 Jahre Kellerkino – bis uns Corona stoppte. Zwei Anlässe holen wir nun ein Jahr später nach: die musikalische Hommage an Ennio Morricone des Ensemble Proton Bern (siehe Seite 33) und die Podiumsdiskussion zur Zukunft des Kinos. Weiter erhältlich ist die Publikation zum Doppeljubiläum mit Texten von Martin Bieri, Bernhard Giger und Silvia Süess sowie Fotografien von Annette Boutellier.

PODIUMSDISKUSSION: DIE ZUKUNFT DES KINOS

SA. 30.10. 16:00

Mit dem Umbau des REX retteten wir nicht nur ein traditionsreiches Kino vor dem Verschwinden, sondern konzipierten auch einen Kinotreffpunkt mit Zukunftspotenzial. Wie steht es heute, nach Corona und Streaming-Boom, um die Zukunft des Kinos?

Es diskutieren:
Edna Epelbaum

Kinounternehmerin, Präsidentin des Schweizer Kinoverbandes und Vize-Präsidentin der International Union of Cinemas. Sie betreibt Kinos in Bern (Quinnie Kinos), Biel, Delémont, Neuchâtel und La Chaux-de-Fonds. Für die Website Celluloidjunkie zählt Edna Epelbaum zu den 50 wichtigsten Frauen in der globalen Kinolandschaft.

Stephanie Candinas
seit 2013 Geschäftsführerin der DCM Film Distribution (Schweiz) GmbH (*Wolkenbruch*, *Van Gogh – At Eternity's Gate*, *Astrid*) und seit August 2020 Co-Geschäftsführerin der Zürcher Arthouse Kinos.

René Gerber
Generalsekretär von ProCinema, dem Dachverband der Schweizer Kino- und Filmverleihunternehmen. Von 1994 bis 2000 war René Gerber Geschäftsführer der KITAG Kino-Theater Bern AG.

Rüdiger Suchsland
Journalist für Print, Radio und Internet (mehrere Beiträge zur Zukunft des Kinos), Autor (u.a. «Zeichen und Wunder: Das Kino von Zhang Yimou und Wong Kar-Wai»), Filmregisseur (*Von Caligari zu Hitler* und *Hitlers Hollywood*). Suchsland lebt in Berlin.



PREMIEREN

Obszöne Verhältnisse: *Bad Luck Banging or Loony Porn* von Radu Jude; gelebte Utopie: *Herr Bachmann und seine Klasse*; Reigen um Gier und Macht: *Azor* von Andreas Fontana; swingendes Zeitdokument: *Jazz on a Summer's Day*; wichtige Satire: *The Man Who Sold His Skin* von Kaouther Ben Hania; herzerreisende Geschichte einer Ehe: *The Story of My Wife* von Ildikó Enyedi; Istanbul am Rande des Zusammenbruchs: *Ghosts*; filmische Befreiung: *Burning Memories* von Alice Schmid; düster-komisches Märchen aus Island: *Lamb*



AB
30.9.

Rumänien 2021, 106 Min.,
DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Radu Jude
Mit: Katia Pascariu,
Claudia Ieremia, Olimpia Malai

BAD LUCK BANGING OR LOONY PORN

Das private Pornovideo einer Lehrerin geht viral, ein Elternabend wird zum obszönen Tribunal: In seiner Satire, die er im Corona-Sommer 2020 gedreht hat, demaskiert der Rumäne Radu Jude die Scheinheiligkeit und den Chauvinismus einer im Grunde totalitären Gesellschaft. Goldenen Bär Berlinale 2021.

Lustvoll, zügellos, explizit: Emi und ihr Mann haben ausschweifenden Sex. Leider auch auf Video. Ihr sehr privater Pornofilm gerät irgendwie ins Internet und geht viral. Weil Emi eine Lehrerin an einer renommierten Schule ist, muss sie antreten zu einem Elternabend der besonderen Art. Die «Debatte» gerät zum Tribunal – über konsensualen Sex, Pornografie, die Nazis, Wahrheit, Bildungstheorie und vieles mehr. Emi wird nicht nur für ihr Sexleben verantwortlich gemacht, sondern auch für die rumänische Geschichte des 20. Jahrhunderts. *Bad Luck Banging or Loony Porn* von Radu Jude ist glückliches Fragment, Enzyklopädie unserer Zeit und die gnadenlose Analyse einer völlig zersplitterten Gemeinschaft, die nur noch in der Feindseligkeit zusammenfinden kann. Radu Jude treibt den Irrwitz auf die Spitze und lässt uns erahnen, zu welcher bitterböser Farce unsere Zeit geworden ist. Eine filmische Erfahrung zwischen totaler Finsternis und grell erleuchteter Humorzone.

AB
30.9.

Deutschland 2021, 217 Min.,
DCP, D
Regie: Maria Speth
Drehbuch: Maria Speth, Reinhold
Vorschneider
Mit: Dieter Bachmann, Aynur Bal,
Önder Cavdar

HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE

Die Berliner Regisseurin Maria Speth zeigt in ihrem Dokfilm, wie ein Lehrer mit unorthodoxen Methoden aus Jugendlichen ganz unterschiedlicher Herkunft eine Gemeinschaft formt. Ein fesselnder Film über gelebte Utopie.

Herr Bachmann und seine Klasse porträtiert die Beziehung zwischen dem Klassenlehrer Dieter Bachmann und den Schüler*innen der 6. Jahrgangsstufe. In einnehmender Offenheit begegnet Herr Bachmann den Kindern mit ihren unterschiedlichen sozialen und kulturellen Erfahrungen und schafft damit einen Raum des Vertrauens. Musik ist hier eine allgegenwärtige Sprache, die sich wie selbstverständlich um den zu absolvierenden Unterrichtsstoff legt. Anhand der sozialen Beziehungen in der Klasse erzählt der Film ganz beiläufig von den Strukturen einer kleinen, westdeutschen Industriestadt, deren Geschichte bis zurück in die NS-Zeit von Migration geprägt ist.

«Der bewegende, einfühlsame Dokumentarfilm vermittelt eine zentrale Erkenntnis: Hätten alle Kinder einen Pädagogen mit derartiger Geduld und grosser emotionaler Intelligenz, würden Konflikte mit Worten gelöst und könnte John Lennons «Imagine» Wirklichkeit werden. Regisseurin Maria Speth und Kameramann Reinhold Vorschneider zeigen, dass Bildung nicht nur wichtig ist, sondern ein spektakulärer Vorgang sein kann – und setzen diesen so wunderbar in Szene, dass der Film selbst fast etwas Heldenhaftes bekommt.» *Berlinale*



AB
7.10.

Schweiz 2021, 100 Min.,
DCP, Sp/d/f
Regie: Andreas Fontana
Drehbuch: Andreas Fontana,
Mariano Llinás
Mit: Fabrizio Rongione, Stéphanie
Cléau, Elli Medeiros, Carmen
Iriondo, Juan Trench, Ignacio Vila

AZOR

In seinem Spielfilm-Debüt erzählt der Genfer Andreas Fontana von einem Schweizer Privatbankier, der zu Zeiten der Militärdiktatur ins labyrinthische Innere der argentinischen Finanzwelt vordringt. Ein frostiger Gespensterreigen um Gier und Macht.

Der Schweizer Privatbankier Yvan De Wiel reist zu Zeiten der argentinischen Militärdiktatur mit seiner Frau Inés nach Buenos Aires, um seinen spurlos verschwundenen Partner René Keys zu suchen, der dort für den Kontakt zur reichen argentinischen Kundschaft der Bank zuständig war. Er betritt die dekadente Welt der Grossgrundbesitzer, Neureichen, Millionenerinnen, Adligen, Militärs, Geschäftsleute und Kirchenmänner, die mit dem Regime gemeinsame Sache machen. Während auf der Strasse Menschen von Soldaten verhaftet werden, treffen sie sich auf exklusiven Empfängen, in Privatzirkeln und Luxushotels. Ihr Ziel ist es, ihr Vermögen unter Ausnutzung der Kungelei zwischen Schweizer Bankenwelt und diplomatischem Korps ins sichere Ausland zu bringen. Damit der diskrete De Wiel die immer nebulöser werdende Rolle seines verschwundenen Partners übernehmen kann, muss er die doppelbödige Sprache einer grösseren, dunklen Macht erlernen. Sein Weg durchs Labyrinth erinnert an Roberto Bolaño und Joseph Conrads «Heart of Darkness».



AB
7.10.

USA 1958, 85 Min., DCP, E/d
Regie: Bert Stern
Drehbuch: Bert Stern,
Albert D'Annibale, Arnold Perl
Mit: Louis Armstrong, Chuck Berry,
Mahalia Jackson, Jimmy Giuffre,
Chico Hamilton, Dinah Washington,
Theolonious Monk, Anita O'Day

**JAZZ ON A
SUMMER'S DAY**

Der Fotograf Bert Stern dokumentierte das Newport Jazzfestival vom Juli 1958. Nun liegt das einzigartige Zeitdokument in restaurierter Version vor: 85 rauschhafte Minuten mit Stars wie Louis Armstrong, Mahalia Jackson, Chuck Berry.

Newport 1958, ein Sommertag. Zwei Ereignisse treffen aufeinander: das Newport Jazz Festival und die Segelregatta America Cup. Mittendrin der Fotograf Bert Stern, weltbekannt durch seine Fotosession «Last Sitting» mit Marilyn Monroe. Wie in seinen Bildern gelingt es Stern auch hier – in impressionistisch anmutenden Momentaufnahmen – die Persönlichkeiten der Porträtierten zu erfassen, seien es die Musikerinnen und Musiker auf der Bühne oder scheinbar willkürlich herausgegriffene Gesichter aus dem Publikum. Tagsüber gleiten zu den Klängen der Musik die Segelboote anmutig durchs Meer, und das Wasser erscheint mit seinen Spiegelungen als psychedelisch bis graphisches Farbenspiel. Nach Einbruch der Dunkelheit entfaltet Stern die ganze Bandbreite der grossartigen Musikerinnen und Musiker. Die Performance von Rock 'n' Roller Chuck Berry reisst mit und animiert zum Tanzen, aber Stern illustriert auch die ganz leisen Töne, deren Herbeizaubern eine unglaubliche Konzentration, Kraft und Anstrengung erfordern kann. Zwischendrin tanzt ein fast körperlos wirkender hellblauer Anzug, und niemand kann sich dem Charme eines Louis Armstrong oder einer Mahalia Jackson entziehen, deren inbrünstige Performance den Sommerabend beschliesst.



AB
14.10.

Tunesien/Frankreich/Deutschland/
Belgien/Schweden/Türkei/Zypern
2020, 104 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Kaouther
Ben Hania
Mit: Yahya Mahayni, Dea Liane,
Monica Bellucci, Koen de Bouw,
Darina Al Joundi, Christian Vadim

THE MAN WHO SOLD HIS SKIN

Ein junger Syrer geht einen Pakt mit einem diabolischen Künstler ein und verkauft sich als lebendes Kunstwerk: Die Tunesierin Kaouther Ben Hania brilliert mit einem scharfsinnigen und schonungslosen Blick auf unsere Gegenwart.

Sam ist ein ebenso sensibler wie impulsiver junger Mann, der aus Syrien in den Libanon geflohen ist und zu seiner Geliebten Abeer nach Brüssel reisen möchte. Nur wie? Ein Grosskünstler bietet ihm einen Deal an: Wenn sich Sam zum lebenden Kunstwerk veredeln lässt, bringt er ihn nach Europa. Sam steigt auf den Teufelspakt ein.

«Man könnte sagen: Zynischer lässt sich die Gegenwart nicht zuspitzen, doch die Tunesierin Kaouther Ben Hania hat die Geschichte vom Mann, der seine Haut verkauft, nicht erfunden. 2006 hat der Belgier Wim Delvoye den Rücken des Schweizers Tim Steiner in ein grosses Bild verwandelt und für 240'000 Franken an einen Sammler verkauft. So kam Steiner als Objekt in die Museen der Welt. Kaouther Ben Hania hat schon in früheren Filmen wie ihrem Mockumentary *Le challat de Tunis* bewiesen, wie spannend es sein kann, mit Fakten zu spielen, sie zu fiktionalisieren, um umso scharfsinniger zum Kern vorzudringen. Hier bringt sie das Schicksal eines Flüchtlings mit dem Wesen der Kunstwelt zusammen und entblösst im ureigensten Sinn die Käuflichkeit der Welt. Wer seine Haut opfert, kann ans Ziel gelangen. Eine wuchtige Satire. *Walter Ruggie, Trigon-Film*



AB
14.10.
IM KELLERKINO

Ungarn/Deutschland/Frankreich/
Italien 2021, 170 Min., DCP,
Ungarisch/d
Regie: Ildikó Enyedi
Drehbuch: Ildikó Enyedi, nach dem
Roman von Milán Füst
Mit: Léa Seydoux, Gijs Naber,
Louis Garrel, Luna Wedler

THE STORY OF MY WIFE

Ein Kapitän wettet aus einer Laune heraus in einem Café, dass er die erste Frau heiratet, die den Raum betritt. Die folgenden ehelichen Verwicklungen bringen ihn an die Grenzen von Leben und Tod. Der neue Film der Ungarin Ildikó Enyedi (*On Body And Soul*) basiert auf dem Roman von Milán Füst.

Jakob Störr, ein hartgesottener niederländischer Schiffskapitän, schliesst in einem Café eine Wette ab, die erste Frau zu heiraten, die das Lokal betritt. Nichts ahnend kommt die junge Lizzy zur Tür herein. Was folgt, ist ein Ehedrama: Jakob weiss nicht, wie er mit der Schönheit und Unergründlichkeit seiner Frau umgehen soll, und ist zwischen inniger Liebe und Misstrauen hin- und hergerissen. Lizzy, die sich ihrer subtilen Macht nur zu bewusst ist, ringt nicht weniger mit widerstreitenden Gefühlen. Leidenschaft, Missverständnis und Eifersucht nehmen ihren Lauf. Nach ihrem Berlinale-Gewinner *On Body And Soul* inszeniert die ungarische Regisseurin Ildikó Enyedi mit *The Story of My Wife* ein aussergewöhnliches Liebesepos. Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Milán Füst aus dem Jahr 1942, erzählt sie in opulenten Bildern die Geschichte eines Paares, dessen Lebenswelten unterschiedlicher nicht sein könnten.

REX AGENDA 10/2021

DO. 30.9.21

Bad Luck Banging or Loony Porn
→ Premieren, geplanter Start

Herr Bachmann und seine Klasse
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **In The Mood For Love**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

FR. 1.10.21

14:00 | **Zibilla und andere kurze Geschichten über das Anderssein**
→ REXkids

18:00 | **As Tears go by**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

SA. 2.10.21

14:00 | **Zibilla und andere kurze Geschichten über das Anderssein**
→ REXkids

18:00 | **Days of Being Wild**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

SO. 3.10.21

13:00 | **Chungking Express**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

14:00 | **Zibilla und andere kurze Geschichten über das Anderssein**
→ REXkids

15:30 | **Fallen Angels**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

MO. 4.10.21

18:00 | **Assunta Spina**
→ Filmgeschichte

DI. 5.10.21

18:00 | **Happy Together**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

MI. 6.10.21

14:00 | **Zibilla und andere kurze Geschichten über das Anderssein**
→ REXkids

18:15 | **Von den Schwestern Lumière zu Alice Guy-Blaché: Akteurinnen des frühen Kinos**
→ Filmgeschichte
Vorlesung von Kristina Köhler

20:00 | **Kurzfilme von Alice Guy-Blaché**
→ Filmgeschichte
Live-Begleitung: Wieslaw Pipczynski

DO. 7.10.21

Azor
→ Premieren, geplanter Start

Jazz on a Summer's Day
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **2046**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

FR. 8.10.21

20:30 | **The Grandmaster**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

22:30 | **Crestone**
→ Noriental Nocturnes

SA. 9.10.21

14:00 | **Zibilla und andere kurze Geschichten über das Anderssein**
→ REXkids

18:00 | **Chungking Express**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

20:30 | **Fallen Angels**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

SO. 10.10.21

13:00 | **In The Mood For Love**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

20:30 | **Happy Together**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

MO. 11.10.21

18:00 | **Kurzfilme von Alice Guy-Blaché**
→ Filmgeschichte
Live-Begleitung: Wieslaw Pipczynski

DI. 12.10.21

20:30 | **Été 85**
→ Uncut

MI. 13.10.21

14:00 | **Zibilla und andere kurze Geschichten über das Anderssein**
→ REXkids

18:00 | **Été 85**
→ Uncut

20:00 | **Kurzfilme von Alice Guy-Blaché**
→ Filmgeschichte *im Lichtspiel*
Live-Begleitung: Wieslaw Pipczynski

20:30 | **Chungking Express**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

DO. 14.10.21

The Man Who Sold His Skin
→ Premieren, geplanter Start

The Story of My Wife
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Days of Being Wild**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

FR. 15.10.21

18:00 | **As Tears go by**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

22:30 | **Dark Matter Series VI**
→ REXnuit
mit Zimoun

SA. 16.10.21

14:00 | **Zibilla und andere kurze Geschichten über das Anderssein**
→ REXkids

18:00 | **Days of Being Wild**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

SO. 17.10.21

13:00 | **2046**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

19:00 | **Malmkrog**
→ Festivalfilme

MO. 18.10.21

18:00 | **Fallen Angels**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

DI. 19.10.21

18:00 | **Happy Together**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

20:00 | **Hayaletler - Ghosts**
→ Orient Express Filmtage

MI. 20.10.21

14:00 | **Zibilla und andere kurze Geschichten über das Anderssein**
→ REXkids

18:30 | **Meteorlar – Meteors**
→ Orient Express Filmtage

20:00 | **Die Bergkatze**
→ Filmgeschichte

20:30 | **Oasis**
→ Orient Express Filmtage

DO. 21.10.21

18:30 | **Derdo Ana ve Ceviz Ağacı – Mother Derdo and the Walnut Tree**
→ Orient Express Filmtage

20:30 | **Sepelenmis Ölümler Arasında – In Between Dying**
→ Orient Express Filmtage

FR. 22.10.21

18:30 | **2 Miles from Home**
→ Orient Express Filmtage

20:30 | **Sidik and the Panther**
→ Orient Express Filmtage

SA. 23.10.21

11:00 | **Grenzenloses Kino**
→ Orient Express Filmtage
Podiumsdiskussion

13:15 | **Kadınlar Ülkesi – Women's Country**
→ Orient Express Filmtage

13:30 | **Grenzenlos: Geschichten von Freiheit & Freundschaft**
→ Orient Express Filmtage
→ REXkids

16:00 | **Hayalimdeki Sahneler – Scenes I Imagine**
→ Orient Express Filmtage

18:00 | **Hewno Bêreng – Colorless Dream**
→ Orient Express Filmtage

20:30 | **Pari**
→ Orient Express Filmtage

SO. 24.10.21

11:00 | **Kurzfilmprogramm**
→ Orient Express Filmtage

15:00 | **Holy Bread**
→ Orient Express Filmtage

17:00 | **Aşk, Büyü vs – Love, Spells and All That**
→ Orient Express Filmtage

MO. 25.10.21

18:00 | **Die Bergkatze**
→ Filmgeschichte

DI. 26.10.21

18:00 | **In The Mood For Love**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

20:30 | **Garçon chiffon**
→ Uncut

MI. 27.10.21

14:00 | **Lotta aus der Krachmacherstrasse**
→ REXkids

18:00 | **Garçon chiffon**
→ Uncut

20:00 | **Burning Memories**
→ Premieren
Vorpremieren mit Regisseurin Alice Schmid

20:00 | **Die Bergkatze**
Filmgeschichte *im Lichtspiel*
Live-Begleitung: Christian Henking

DO. 28.10.21

Hayaletler – Ghosts
→ Premieren, geplanter Start

Burning Memories
→ Premieren, geplanter Start

Lamb
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Chungking Express**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

FR. 29.10.21

18:30 | **The Dark Side of Ennio Morricone**
→ REXnuit
Ensemble Proton Bern

20:30 | **The Dark Side of Ennio Morricone**
→ REXnuit
Ensemble Proton Bern

22:30 | **Kassettentracks**
→ REXtone
aufgelegt von Leoni Leoni

SA. 30.10.21

11:00 | **Burning Memories**
→ Premieren
anschliessend Podiumsdiskussion mit Regisseurin Alice Schmid, Nora Scheidegger und Leena Hössig

14:00 | **Lotta aus der Krachmacherstrasse**
→ REXkids

16:00 | **Die Zukunft des Kinos**
→ Special
Mit Edna Epelbaum, Stephanie Candinas, René Gerber; Moderation: Rüdiger Suchsland

20:00 | **2046**
→ Retrospektive Wong Kar Wai
Einführung: Rüdiger Suchsland

SO. 31.10.21

11:00 | **Malmkrog**
→ Festivalfilme

18:00 | **The Grandmaster**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

MO. 1.11.21


18:00 | **2046**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

MI. 3.11.21

14:00 | **Lotta aus der Krachmacherstrasse**
→ REXkids

18:00 | **In The Mood For Love**
→ Retrospektive Wong Kar Wai

	10:30	13:00	15:30	18:00	20:30	22:30
MO						
DI						
MI						
DO						
FR						
SA						
SO						

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm REX und Kellerkino:
www.rexbern.ch



AB
28.10.

Di. 19.10., 20.00: Vorpremiere
im Rahmen der Orient Express
Filmtage (siehe S. 27)

Türkei/Frankreich/Katar 2020,
90 Min., DCP, Türkisch/d
Regie: Azra Deniz Okyay
Drehbuch: Azra Deniz Okyay, Ali
Eren Sayar
Mit: Nalan Kuruçim, Dilayda Güneş,
Beril Kayar, Emrah Özdemir

Die türkische Regisseurin Azra Deniz Okyay wirft in ihrem mitreissenden Kinodebüt kritische Schlaglichter auf eine Türkei am Rande des Zusammenbruchs.

Istanbul, eine Stadt im Umbruch, eine Stadt in Aufruhr. Alte Gebäude werden in Nacht-und-Nebel-Aktionen abgerissen, damit sie durch Neubauten ersetzt werden können für eine bereits ausgefahrene «Neue Türkei». Während die Gentrifizierung voranschreitet, versuchen sich vier Figuren in einem Umfeld voll schwelender Konflikte und alltäglicher Kriminalität über Wasser zu halten, Widerstand zu leisten, ihr Glück zu machen: eine junge Frau, die einen Tanzwettbewerb gewinnen will. Eine Mutter, die verzweifelt Geld für ihren im Knast sitzenden Sohn aufzutreiben versucht. Eine Künstlerin, die als feministische Aktivistin die nächste Aktion plant. Und ein gewiefter Schlepper, der aus dem korrupten Wohnungsmarkt Kapital schlagen will. Ihre Wege werden sich im Laufe eines hitzigen Tags mehrfach schicksalhaft kreuzen.



AB
28.10.

Mi. 27.10. 20.00: Vorpremiere mit
Regisseurin Alice Schmid

Sa. 30.10. 11:00: Vorstellung mit an-
schliessender Podiumsdiskussion

Schweiz 2021, 80 Min., DCP, D/f
Regie, Drehbuch: Alice Schmid

BURNING MEMORIES

Kann eine Frau sich ein Leben lang mit Gewalt und Missbrauch befassen, ohne zu merken, dass sie selber davon betroffen ist? Alice Schmid arbeitet in ihrem Dokfilm ihre eigene Geschichte auf. In Bildern, die haften bleiben. Und mit einer Offenheit, die exemplarisch ist.

Ihr ganzes Leben hat sich Alice Schmid mit den Themen Kinder, Gewalt und Missbrauch beschäftigt. Sie hat dazu Bücher geschrieben und Filme gemacht, ohne sich bewusst zu sein, dass sie selber in ihrer Jugend Opfer eines Missbrauchs war. Sie hat das Ereignis, als sie sechzehn war, aus dem Bewusstsein verdrängt und komplett vergessen. 50 Jahre später sieht Alice zufällig in Oslo das Gemälde «Pubertät» von Edvard Munch mit einem nackten Mädchen, das sie schlagartig daran erinnert, was ihr damals passiert war. Der Schock der Erinnerung sitzt tief. Intuitiv reist sie in die Wüste Südafrikas und geht ihren drängenden Fragen nach: Weshalb konnte ihr das geschehen und warum hat sie geschwiegen? Wie funktioniert diese Form des Vergessens bzw. der Verdrängung? Wie kommt es, dass sie in all ihren Filmen genau diesen Fragen zu den Themen Missbrauch und Gewalt nachging, ohne an ihr eigenes Erlebnis zu denken?



AB
28.10.

Island 2021, 106 Min., DCP,
Isländisch/d/f
Regie: Valdimar Jóhannsson
Drehbuch: Sjón, Valdimar
Jóhannsson
Mit: Noomi Rapace, Björn Hlynur
Haraldsson, Hilmir Snær Guðnason

LAMB

Ein kinderloses Paar im ländlichen Island macht eines Tages in seinem Schafstall eine beunruhigende Entdeckung. Mit seinem hoch originellen, düster-komischen Märchen sorgte der isländische Regisseur Valdimar Jóhannsson dieses Jahr in Cannes für Furore.

Das kinderlose Ehepaar Maria und Ingvar entdeckt auf seinem Hof in Island ein geheimnisvolles Neugeborenes. Die unerwartete Aussicht auf ein Familienleben bringt den beiden zunächst viel Freude. Doch dabei bleibt es nicht, denn bald entpuppt sich das Wesen als eine Art Wolf im Schafspelz, und die beiden werden mit den Folgen konfrontiert, die es mit sich bringt, wenn man sich dem Willen der Natur widersetzt. Der Isländer Valdimar Jóhannsson gewann mit seinem beeindruckend stilischer inszenierten düster-komischen Märchen dieses Jahr in Cannes genau den richtigen Preis: den Preis für Originalität.

«Die Prämisse von *Lamb* ist teilweise urkomisch, aber Jóhannsson macht keine Witze. Auch wenn sein Kinodebüt vom jüngsten Trend zu Horror-Filmen mit Anspruch inspiriert ist, bündelt er diese Einflüsse in einem Konzept, das auf ganz eigene Weise funktioniert; sein Film ist sowohl eine komplexe Metapher als auch ein verdammt guter visueller Witz.» *«IndiWire»*

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm).

Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–. Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.



ZIBILLA UND ANDERE KURZE GESCHICHTEN ÜBER DAS ANDERSSEIN

FR.	1.10.	14:00
SA.	2.10.	14:00
SO.	3.10.	14:00
MI.	6.10.	14:00
SA.	9.10.	14:00
MI.	13.10.	14:00
SA.	16.10.	14:00
MI.	20.10.	14:00

Schweiz/Frankreich, 2019, 61 Min.,
DCP, D, Ab 3 J.
Regie: Isabelle Favez, Maryna
Shchipak, Julia Ocker, Raúl Robin
Morales Reyes, Ana Chubinidze,
Marjolaine Perreten, Nils Hedinger

Mit ihren schwarzen Streifen findet das kleine Zebmädchen Zibilla bei den Pferdekinder in der Schule keinen Anschluss. Da helfen ihr auch all die guten Wünsche ihrer Adoptiveltern nicht. Als sie ungewollt in ein aufregendes Abenteuer purzelt und einem wilden Löwen begegnet, gewinnt sie das nötige Selbstvertrauen, um gehörig zurückzubrüllen. Zwei wahre Freunde findet sie oben drein, und gemeinsam sind sie tierisch stark.

Auf dem Programm stehen sieben kurze Animationsfilme über das Anderssein: *Whale* von Maryna Shchipak, *Zebra* von Julia Ocker, *Der Tiger ohne Kratzer* von Raúl Robin Morales Reyes, *Der kleine Taschenmann* von Ana Chubinidze, *Der letzte Tag des Herbstes* von Marjolaine Perreten, *Kuap* von Nils Hedinger und *Zibilla* von Isabelle Favez.



LOTTA AUS DER KRACHMACHER- STRASSE

MI.	27.10.	14:00
SA.	30.10.	14:00
MI.	3.11.	14:00

Schweden 1992, 72 Min.,
DCP, D, Ab 0 (6) J.
Regie: Johanna Hald
Drehbuch: Johanna Hald, nach der
Buchvorlage von Astrid Lindgren
Mit: Grete Havnesköld, Linn
Gloppestad, Martin Andersson,
Beatrice Järas, Claes Malmberg

Die kleine Lotta aus der Krachmacherstrasse ist fest davon überzeugt, dass sie alles kann! Naja, fast alles. Fahrrad fahren zum Beispiel will auch erst mal gelernt sein. Aber singen, pfeifen und den Haushalt machen, das kann Lotta. Mit ihren beiden Geschwistern, Mia und Jonas, aber auch alleine, geht Lotta oft auf Abenteuer aus. Es passieren viele aufregende Dinge: beim Familienausflug zum Waldsee oder mit Mama im Zug, der sie zum Sommerurlaub bei den Grosseltern aufs Land bringt.

«Ein kindgerechter Film voller Charme, mit einer natürlich agierenden kleinen Hauptdarstellerin. Ein Plädoyer für eine harmonische, behütete Kindheit.»
Lexikon des Internationalen Films



ORIENT EXPRESS FILMTAGE

Der Verein Orient Express bietet eine Plattform für türkisch-kurdische oder andere ursprünglich aus dem Orient stammende Filmschaffende und filminteressierte Menschen. Die zweite Ausgabe der Orient Express Filmtage findet vom 19. bis 23. Oktober statt. Unter dem Motto Grenzenlos werden in 15 Programmen 23 Produktionen – Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme – präsentiert.

AYDIN SEVINC

Grenzenlos: Die Filmtage begeben sich dieses Jahr auf eine Reise innerhalb und zwischen den Grenzen. Diese sind im politisch-administrativen Sinne gegeben und somit manifest. Individuell und kulturell sind Grenzen jedoch fluid. Die ausgewählten Werke verhandeln die heutige Bedeutung der Grenzen in unterschiedlichen Kontexten und zeigen deren Entstehung sowohl in historischer wie auch politischer Hinsicht auf.

Die zweite Ausgabe der Orient Express Filmtage stellt Premierenfische aus der Türkei und umliegenden Ländern in den Fokus: Die Werke führen über den Iran, Irak, Aserbaidschan, Armenien, Syrien, Griechenland und Serbien gar bis in die Schweiz. Eine zentrale Rolle kommt Kurdistan zu: Das sogenannte Siedlungsgebiet der Kurden erstreckt sich über die Türkei, Iran, Irak und Syrien und unterliegt somit mehreren Ländergrenzen. Trotz religiösen, kulturellen und historischen Unterschieden sind verschiedenste Volksgruppen ineinander verwachsen, deren Existenz jedoch keine Anerkennung findet.

Die Filmschaffenden gehen in unterschiedlichen Erzählungen und Stilen der Frage nach, was Grenzen eigentlich bedeuten. Eine grosse Bandbreite an Werken zeigt die Komplexität des Zusammenlebens und dessen Widersprüche auf. Queer-feministische Positionen, postmigrantische Realitäten, Krieg und Flucht, das Ankommen und das Danach: Diese und weitere Themen werden im Rahmen der Orient Express Filmtage gemeinsam hinterfragt. Migration – die Wanderung bzw. Abwanderung in andere Länder und damit verbunden das Durchqueren von Grenzen – ist und bleibt somit ein zentrales Herzstück der Filmtage.

Wie in den meisten Gebieten der modernen Welt ist der soziale und wirtschaftliche Wandel in Europa gegenwärtig durch eine Internationalisierung aller Lebensbereiche gekennzeichnet. Stereotype und Vorurteile sind eine soziale Realität. Das grenzenlose Filmprogramm soll zu einer Zukunft beitragen, in welcher verschiedene Grenzen neu überdacht, ausgeweitet und geöffnet werden.

Orient Express, Verein für Kunst und Kultur
www.oeff.org



HAYALETLER – GHOSTS

DI. 19.10. 20:00

In Anwesenheit von
Azra Deniz Okyay

Türkei/Frankreich/Katar 2020,
90 Min., DCP, Türkisch/d
Regie: Azra Deniz Okyay
Drehbuch: Azra Deniz Okyay, Ali
Eren Sayar
Mit: Nalan Kuruçim, Dilayda Güneş,
Beril Kayar, Emrah Özdemir

In Istanbul entfaltet sich ein Tag am Rande eines landesweiten Stromausfalls mit vier Charakteren: eine Mutter, deren Sohn im Gefängnis sitzt, eine junge Frau, die sich dem Tanzen verschrieben hat, eine Aktivistin und Künstlerin sowie ein gerissener Mittelsmann, alle in einem Viertel, das sich mitten im Prozess der Gentrifizierung in Richtung «Neue Türkei» befindet. Ihre Wege kreuzen sich im Laufe des Tages bis zu einem Zwischenfall bei einem Drogendeal, und es entfaltet sich eine mitreissende Geschichte der heutigen Generationen.

Regisseurin Azra Deniz Okyay legt ein aufregendes, hochpolitisches Spielfilmdebüt vor, in dem sie die gesellschaftliche Lage in der Türkei mit ästhetisch experimentellem Furor eindringlich beleuchtet. *Ghosts* gewann den Grossen Preis der Internationalen Kritikerwoche bei den 77. Filmfestspielen in Venedig.





METEORLAR – METEORS

MI. 20.10. 18:30

Niederlande/Türkei 2017, 81 Min., DCP, Kurdisch/e
Regie: Gürcan Kelttek
Mit: Ebru Ojen Şahin

«Ein überwältigendes Drama in sechs Kapiteln, das zwischen Dokumentarfilm, politischem Essay und Naturexegese oszilliert. Der Regisseur verarbeitet Found-Footage-Material vom Putschversuch in der Türkei im Jahr 2015 und kombiniert dies mit archaischen Landschaften, Meteoritenschauern und dem ausdrucksstarken Gesicht der Darstellerin Ebru Ojen Şahin, die sich poetisch ins Geschehen einschreibt. Der in körnigem Schwarzweiss gehaltene Film macht aus dem tagespolitischen Anlass ein Bildprogramm, in dem Geheimnis und Gewalt, Rauch und Feuer immer wieder neue Legierungen eingehen. Einmal sagt eine Stimme: «Wie eine chemische Explosion, die den ganzen Körper verwüstet.»»
Thomas Miessgang, Viennale



OASIS

MI. 20.10. 20:30

Serbien/Slowenien/Niederlande/
Frankreich/Bosnien-Herzegowina
2020, DCP, 122 Min., OV/e
Regie, Drehbuch: Ivan Ikić
Mit: Marijana Novakov, Tijana
Markovic, Valentino Zenuni,
Milica Djindjic, Sasa Strugar,

«Explosive Hormonschübe und leidenschaftliche Emotionen: fesseln der Einblick in die Gefühlswelten geistig gehandicapter Jugendlicher, die von den Klienten des Heims selbst gespielt werden. Marija, Dragana und Robert stecken in einem komplizierten Liebesdreieck. Eine Schwangerschaft und viele Eifersüchteleien später kommt es zur grossen Tragödie.

Einst als zivilisatorische Errungenschaft in der Wochenschau gefeiert, ist das Heim für geistig benachteiligte Kinder vor den Toren Belgrads mittlerweile zum Abstellgleis mutiert. Wenn auch einem, in dem die Jugendlichen ihre Freiräume bekommen. Miloš Jaćimovićs hauptsächlich aus der Hand gefilmte Kameraarbeit gibt einem das Gefühl (...), einem realen Geschehen und nicht einer inszenierten Wirklichkeit beizuwohnen. (...) Ivan Ikićs fast schon sezrierender, unvoreingenommener Blick lässt vor allem eine tiefe Mitmenschlichkeit durchscheinen und erlaubt es den Protagonisten, sich in all ihrer Komplexität voll und ganz zu entfalten.»
filmfestivalcottbus.de



DERDO ANA VE CEVIZ AGACI – MOTHER DERDO AND THE WALNUT TREE

DO. 21.10. 18:30

Türkei 2017, 68 Min., Digital HD, Armenisch/Kurdisch/Türkisch/d
Regie, Drehbuch: Serdar Önal
Mit: Derdo Yildirim, Sabri Yildirim, Raif Yildirim, Sarkis Yildirim

Eine Armenierin aus Bitlis, Mutter Derdo, ist nach dem Tod ihres Mannes nach Istanbul ausgewandert, um sich ein neues Leben aufzubauen. Jedes Jahr reist sie in ihr Heimatdorf, wo sie eine Weile bleibt und Walnüsse erntet, bevor sie nach Istanbul zurückkehrt. Der Walnussbaum ist wie ein Spiegelbild von Mutter Derdo – aufrecht stehend und eine Erinnerung bewahrend.

VORFILM:

OJAKH

Türkei 2015, 20 Min., Digital HD, Armenisch/Türkisch/d
Regie: Erhan Arık

Eduards Geschichte reicht von Armenien bis Istanbul, wo er seit zehn Jahren als Migrant mit seiner Familie lebt, sich jedoch als Ausländer fremd fühlt.



SEPELENMIS ÖLÜMLER ARASINDA – IN BETWEEN DYING

DO. 21.10. 20:30

Aserbaidtschan/Mexiko/USA 2020, 88 Min., DCP, Aserbaidtschanisch/e
Regie: Hilal Baydarov
Drehbuch: Hilal Baydarov, Rashad Safar
Mit: Orkhan Iskandarli, Rana Asgarova, Maryam Naghiyeva, Murvat Abdulazizov

«In Between Dying erzählt die Geschichte von Davud, der auf der Suche nach einer Wahlfamilie ist, die seinen Lebenszyklus an einem einzigen Tag vervollständigt. Als er dann endlich die ersehnte Liebe findet, ist sie an dem Ort, an dem er schon wieder lebte. Aber da ist es möglicherweise schon zu spät.»
kino-zeit.de



2 MILES FROM HOME

FR. 22.10. 18:30

In Anwesenheit von
Julia Speropoulos

Griechenland 2021, 84 Min., Digital HD, Griechisch/Türkisch/Englisch/türkisch/e

Regie, Drehbuch: Julia Speropoulos

In den Jahren 1914 bis 1923 fand der Genozid und die Verfolgung der Griechen im Osmanischen Reich statt. Im Dokumentarfilm von Julia Speropoulos sprechen die Überlebenden, ihre Nachkommen, Historiker und Genozid-Aktivistinnen über die Völkermordverbrechen mit Tausenden von Opfern. Durch neu gefundene Archivaufnahmen, Fotografien und Skizzen lässt der Film eine andere Wahrheit – jenseits der Leugnung – zu.



SIDIK AND THE PANTHER

FR. 22.10. 20:30

Niederlande 2019, 83 Min., DCP, Kurdisch/e
Regie, Drehbuch: Reber Dosky

«Diese Berge sind die einzigen Freunde der Kurden», sagt der weise Sidik und legt seine Hand auf den Fels. Hier, in dieser majestätischen Landschaft, lebt der Legende nach der Leopard. Sidiks Vater war der Letzte, der ihn gesehen hat. Seit 25 Jahren sucht der Sohn nun das Tier und begegnet Holzsammlern, Wilderern, Rastlosen, Streunern. Alle haben ihre Geschichten, und auch Regisseur Reber Dosky erzählt einen Teil seiner tragischen Familiengeschichte zu Ende. Ein Mann, die Berge und ein Leopard – ein Film wie ein Gedicht.»
Jan Sebering, Dokfest München

PODIUM: GRENZENLOSES KINO

SA. 23.10. 11:00

Mit Azra Deniz Okyay,
Metin Akdemir, Alper Şen und
Julia Speropoulos

Die Orient Express Filmtage zeigen kritische und ästhetisch unabhängige Filme aus der Türkei und den umliegenden Ländern und thematisieren unter anderem Krieg, Vertreibung, Migration, Staatenlosigkeit, Patriarchat, Liebe und Kultur. In der Podiumsdiskussion werden die Herausforderungen und Probleme solcher grenzüberschreitender Filmproduktionen diskutiert und analysiert.



**KADINLAR ÜLKESİ –
WOMEN'S COUNTRY**
SA. 23.10. 13:15

Türkei 2019, 52 Min., Digital HD,
Türkisch/Arabisch/Englisch/e
Regie, Drehbuch: Şirin Bahar
Demirel

In ihrem Dokumentarfilm beschäftigt sich die Regisseurin mit der Frage nach der Bedeutung von Heimat und porträtiert zwei Familien, die aufgrund des Krieges Syrien verlassen und nach Florida umsiedelten. Zusammen mit Fatima und Huda erkunden die Filmemacherin, was es heisst, ein neues Zuhause zu bauen; Dinge und Menschen zurückzulassen, ob freiwillig oder nicht, und wie die Vergangenheit mit der Gegenwart verwoben ist.

VORFILM:

SAR – THE COLD

Türkei 2021, 16 Min., Digital HD,
Kurdisch/d
Regie, Drehbuch: Adar Baran
Değer
Mit: Silan Düzdaban, Abdüsselam
Çakay, Abdullah Tarhan, Emrullah
Çakay, Ramin Nasırı

Migration ist nie freiwillig, und die Migrationsrouten können in einer Tragödie enden. Auch wenn die Flucht gelingt, verlieren die MigrantInnen immer etwas auf ihrem Weg. *The Cold* ist die Geschichte von zwei namenlosen Protagonisten auf der Flucht, eine schwangere Frau und ihr Mann in einer eisigen Gegend.



REX KIDS

**GRENZENLOS:
GESCHICHTEN VON
FREIHEIT &
FREUNDSCHAFT**
SA. 23.10. 13:30

Deutschland 2018, 80 Min.,
Digital HD, ohne Dialog, Ab 6 J.
Regie: Nazgol Emami, Diana
Menestrey & Camilo Colmenares,
Madeleine Dallmeyer, Johanna
Bentz, Khaled Nawal, Sandra
Dajani

«Sieben filmische Miniaturen, von Animationen über Spielfilme zu Dokumentarfilmen, führen auf phantasievolle Weise vor Augen, wie aus Einsamkeit Freundschaft werden könnte, aus Angst Geborgenheit, aus Trauer und Verlust ein Neustart, aus einer grauen Welt eine farbige mit möglicherweise neuen Perspektiven. In dieser Sammlung treffen die Wünsche und Träume der Kinder, die sich in den Episoden spiegeln, auf eine Wirklichkeit, die zeitlos zu sein scheint, ohne eine Zukunft zu verleugnen. Fast entsteht eine poetische Melancholie, immer wieder aufgebrochen durch die Energie der Kinder, die in den trostlosen Welten einfach nicht verweilen möchten.»
Luxembourg City Film Festival

Grenzenlos ist eine Kurzfilmsammlung gedreht von und über das Leben von Flüchtlingskindern: *Die Lupe* von Nazgol Emami; *Riese* von Johanna Bentz; *Die Pause* von Madeleine Dallmeyer; *Abdullah* von Khaled Nawal, *Der magische Ballon* von Sandra Dajani und *Mein allerliebtes Lieblingsding* von Jumana, Diana Menestrey & Camilo Colmenares.



**HAYALIMDEKI
SAHNELER –
SCENES I IMAGINE**
SA. 23.10. 16:00

In Anwesenheit von Metin Akdemir

Türkei 2020, 45 Min., Digital HD,
Türkisch/e
Regie: Metin Akdemir
Mit: Nur Sürer, Deniz Türkali,
Hale Soygazi, Serap Aksoy

Sogenannte Frauenfilme werden heute als Spiegel der in den 1980er-Jahren in der Türkei erwachenden feministischen Bewegung gesehen. Der Dokumentarfilm fokussiert diesen Zeitabschnitt anhand von Filmen, die Freundschaft und Schwesterlichkeit aufgreifen und somit queere Themen suggerierten, ohne diese offen anzusprechen oder auf die Leinwand zu bringen. Dieser Frage geht der Regisseur anhand von drei bekannten Filmbeispielen nach.

VORFILM:

IRIS

Türkei 2020, 45 Min., Digital HD,
Türkisch/e
Regie: Metin Akdemir
Mit: Nur Sürer, Deniz Türkali,
Hale Soygazi, Serap Aksoy

In dem biografischen Dokumentarfilm gibt die türkische Performance-Künstlerin Iris Mozalar Einblick in ihre Diversität und ihren Weg als bisexuelle Transgender-Frau. Offen reflektiert sie die Reaktionen der Gesellschaft und spricht über Diskriminierungserfahrungen, erzählt aber auch, welche neuen Freundschaften sich gebildet haben und wie viel Solidarität sie erlebt hat.



**HEWNO BÊRENG –
COLORLESS DREAM**
SA. 23.10. 18:00

Türkei 2017, 78 Min., DCP,
Kurdisch/e
Regie: Mehmet Ali Konar
Mit: Bilal Bulut, Civan Güney Tunç,
Sevgi Yusufoglu, Midas Muhammed,
Orhan Alici, Cuma Karaaslan,
Civan Güven Tunç

Geprägt von dunklen politischen Ereignissen wächst Mirza in den 90er-Jahren in Kurdistan in der Türkei auf. Das Leben des stark introvertierten Waisen ändert sich erst mit der Ankunft von Mir Ahmed. Durch die Entwicklung einer engen Freundschaft gelingt es Mirza endlich, sich zu öffnen, doch dann droht wieder das Chaos auszubrechen.



PARI
SA. 23.10. 20:30

Griechenland/Frankreich/Niederlande/Bulgarien 2020, 101 Min.,
DCP, Farsi/Englisch/Griechisch/d
Regie, Drehbuch: Siamak Etemadi
Mit: Melika Foroutan, Shahbaz
Noshir, Sofia Kokkali, Lena Kitso-
poulou, Argyris Padazaras, Dimitris
Xanthopoulos

«Als die Iranerin Pari mit ihrem älteren, streng religiösen Ehemann in Athen ankommt, um den erwachsenen Sohn zu besuchen, holt der seine Eltern nicht wie versprochen vom Flughafen ab. Auch unter der Adresse, die sie von ihm haben, ist er nicht zu finden. Die beiden machen sich auf die Suche nach ihrem Sohn und sehen sich mit einer Stadt in politischem Aufruhr konfrontiert, in der Strassenkämpfe und brennende Barrikaden ihnen die Wege versperren. Weil ihr Mann kein Wort Englisch spricht, rutscht die traditionell lebende Muslima in eine neue Rolle. Immer selbstständiger betreibt sie die nicht enden wollende, verzweifelte Suche nach dem Sohn, schliesst dabei unerwartete Allianzen mit Fremden und mobilisiert ungeahnte Kräfte. (...) Siamak Etemadis erster Langfilm erzählt in einem konzentrierten Stadt- und Menschenporträt von unterschiedlichen Kulturen, von Emanzipation, vom Erwachen eines politischen Bewusstseins und davon, dass es nie zu spät ist, den Mut in sich selbst zu finden.» *Berlinale*

KURZFILMPROGRAMM
SO. 24.10. 13:00

VAVEYLA

Türkei 2021, 15 Min., Digital HD,
Kurdisch/d
Regie: Birhat Temel
Mit: Lezzin Temel, Sefik Temel,
Zinar Temel, Saliha Temel,
Sinem Temel

Delil und seine Frau Asya leben in einem kleinen Dorf. Ihr Sohn Azad erleidet einen heftigen Fieberkrampf. Doch wegen des starken Schneefalls sind die Strassen gesperrt, und Delil und sein Bruder versuchen, Azad rechtzeitig ins Krankenhaus zu bringen.

**62-84 ANLASILMADI
MERKEZ – 62-84,
I DIDN'T COPY THAT,
HQ**

Türkei, 2020, 15 Min., Digital HD,
Türkisch/e
Regie, Drehbuch: Timuçin Ipekusta
Mit: Seyhan Arman, Goksu
Giriskan, Taj Sher Yakub

Vom Leben bedroht und vereint in einer Nacht: eine Frau, die wegen häuslicher Gewalt von ihrem Ehemann entflieht, eine Transperson, die versucht, durch Kochen am Leben festzuhalten, und ein illegaler Migrant kurz vor seinem Selbstmord.

BERÜ – ACORN

Türkei 2020, 12 Min., Digital HD,
Kurdisch/e
Regie, Drehbuch: Nazmi Karaman
Mit: Delila Baydur, Özcan Ateş,
Rugeş Kirici

In einem jesidischen Dorf in Shingal leben ein Vater, eine Mutter und ihre Tochter zusammen in friedlicher Atmosphäre. Ruhe und Frieden werden jedoch mit dem Angriff des ISIS gebrochen. Der Vater stirbt, und trotz schweren Wunden kämpft die Mutter darum, ihre Tochter zu retten.

ÖRTÜNÜN ALTI - UNDER THE BLANKET

Türkei 2019, 15 Min., Digital HD,
Türkisch/e
Regie: Kardelen Eren
Drehbuch: Kardelen Eren,
Derin Biricik
Mit: Atakan Akarsu, Savaş Alp
Başar, Elif Inci, Nalan Olcayalp,
Ayşen Sezere

Mit 17 Jahren entdeckt Yanki, dass er auf Männer steht. Dies stösst bei seiner Mutter auf Inakzeptanz. Sie sieht Homosexualität als Krankheit an und möchte deshalb nicht wahrhaben, dass ihr Sohn homosexuell ist. Doch auch sein engeres Umfeld weiss Bescheid, und einer der Nachbarn schlägt vor, dass er unbedingt von einem Hodscha therapiert und so von dieser «Krankheit» befreit werden sollte.



HOLY BREAD SO. 24.10. 15:00

In Anwesenheit von Alper Şen

Iran 2020, 54 Min., Digital HD,
Persisch/e. Regie: Rahim Zabih

Holy Bread dokumentiert die hochgefährliche Arbeit der kurdischen Kulbars. Die Arbeiter versuchen, ihre Familien zu unterstützen, indem sie Essen und Waren über die iranische Grenze transportieren. Zu Fuss tragen sie ihre Ladungen über steinige, steile, entweder durch Schnee rutschige oder durch die Sonne glühend heisse Bergpfade. Unterwegs erleiden viele von ihnen Verletzungen, sterben in Schneestürmen oder werden von Grenzpolizisten erschossen. Das Filmteam begleitete diese Arbeiter neun Jahre lang und dokumentiert die schrecklichen Geschichten und das Leben der Kulbars, die, getrieben von Armut, Hunger und Verzweiflung, am Rande der Gesellschaft agieren.

VORFILME:

HASAN'I BEKLERKEN- WAITING FOR HASAN

Türkei 2021, 8 Min., Digital HD,
Türkisch/e
Regie, Drehbuch: Alper Şen

Mitten in der Schlacht wird ein Scharfschütze umzingelt.

ÖLÜMSÜZLER KAPISI- GATE OF IMMORTALS

Türkei 2021, 9 Min., Digital HD,
Türkisch/e
Regie, Drehbuch: Alper Şen

Was erzählen uns Gullivers abenteuerliche Reisen auf der heutigen Migrationskarte? Ein Videoessay über das Abenteuer und die unsäglichen Beschwerden beim Versuch, eine Grenze zu überschreiten.



AŞK, BÜYÜ VS - LOVE, SPELLS AND ALL THAT SO. 24.10. 17:00

Türkei 2019, 96 Min., DCP,
Türkisch/e
Regie, Drehbuch: Ümit Ünal
Mit: Selen Uçer, Ece Dizdar, Ayşenil Samlioglu, Uygur Özçelik Emrah Kolukisa, Damla Ersan, Murat Toprak, Gizem Katmer

«Nach 20 Jahren im Ausland kehrt Eren auf die grosse Prinzeninsel im Marmarameer, Büyükada, zurück, wo sie in ihren Jugendjahren als Tochter eines reichen Abgeordneten die Sommermonate verbrachte. Es ist die Liebe, die sie an diesen Ort zurückführt. Die Liebe zu Reyhan, der Tochter des damaligen Hausmeisters ihrer Villa. Als ihre verbotene Liebesbeziehung damals aufzog, sorgte Erens Vater dafür, dass die beiden jungen Frauen sich nie wieder zu Gesicht bekamen. Jetzt, nach dem Tod des Vaters, kehrt Eren zurück. Doch Reyhan glaubt, dass nur ein Liebeszauber, den sie damals in ihrer Verzweiflung in Auftrag gegeben hatte, Eren zurückgeholt hat, und nicht die Liebe, an die Reyhan nicht mehr glauben mag. Ein mutiger und gleichzeitig poetische Film.»
tuerkischefilmtage.de

RE X NU IT

In dieser Programmreihe präsentieren wir Live-Kinoevents der dritten Art. Am 15. Oktober lädt Zimoun zu einer weiteren Performance im Rahmen seiner «Dark Matter Series». Am 29. Oktober präsentieren wir die Uraufführung der musikalischen Hommage *The Dark Side of Ennio Morricone*, die das Ensemble Proton Bern fürs REX erarbeitet hat.

DARK MATTER SERIES VI FR. 15.10. 22:30

Mehrkanal-Klangperformance im lichtleeren Raum mit Zimoun

Eintritt frei – Kollekte.
Platzkarte erforderlich!

Unter dem Titel «Dark Matter Series» präsentiert Zimoun eine Reihe von Mehrkanal-Klangperformances in totaler Dunkelheit. Anders als bei seinen Installationen, bei welchen die Klangerzeugung sichtbar und über das Auge direkt nachvollziehbar ist, wird der Sehsinn in dieser Reihe in erster Instanz gezielt ausgeschaltet. Dies bedeutet aber nicht, dass die Performance keine starken visuellen Komponenten hätte. Im Gegenteil. Vielmehr ermöglicht die Dunkelheit, dass sich unsere Wahrnehmung, stimuliert durch die Klänge, verändert und verschiebt. Die Wirkung kann mal als beklemmend, mal als tiefenentspannend wahrgenommen werden. Unterschiedliche Methoden aus Psychoakustik, Klangfelder an der Grenze der bewussten Wahrnehmung oder auch Frequenzen und Schallwellen, welche bestimmte Hirnbereiche aktivieren und stimulieren, werden eingesetzt. Die Aufführungen dauern rund 40 Minuten. Damit die beschriebenen Zustände möglichst werden, müssen alle elektronischen Geräte und Lichtquellen während der gesamten Aufführung konsequent ausgeschaltet sein, die Türen bleiben geschlossen.



THE DARK SIDE OF ENNIO MORRICONE FR. 29.10. 18:30 UND 20:30

Ensemble Proton Bern:
Martin Bliggenstorfer (Oboen),
Samuel Fried (Tasten),
Elise Jacobberger (Fagott),
Jan-Filip Ľupa (Violoncello)
Visuals: Nils Braun und
Alexandre Gaeng

Proton, das national und international aufgestellte Berner Ensemble für Neue Musik, das für seinen avancierten Zugriff auf das zeitgenössische Musikschaffen bekannt ist und dieses Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiern kann, widmet dem grossen Komponisten Ennio Morricone in einer verkleinerten Besetzung eine Hommage in Klang und Bild. Morricone war ein Künstler, der hohen künstlerischen Anspruch mit dem Populären auf eine Art und Weise verband, die einzigartig ist. Nebst einer Annäherung an die allseits bekannte Musik von Morricone soll in dieser Hommage auch seine unbekanntere Seite, *The Dark Side* quasi, beleuchtet werden. Denn nebst den Arbeiten für über 500 Filme schrieb Morricone zeitlebens auch Kammermusik für Solisten (Klavier, Violine, Cello) und diverse Formationen (Trio, Quintett, Sextett, Klavier und Instrumente, Chöre etc.) sowie Kantaten und Messen: «Morricone hat mit der ihm eigenen Nüchternheit mit Avantgarde-Gruppen u.a. auch die chaotischen Geräusch- und Lärmkulissen des Alltags erforscht, um dabei gefundene «natürliche» Klänge wie seltene Insekten aufzuspinnen und ins abenteuerlichste Verhältnis zueinander zu setzen.» (*Benedikt Eppenberger*). Visuell unterstützt und begleitet wird das *Ensemble Proton Bern* von zwei Video-Künstlern: dem in Zürich lebenden Digital Designer und Art Director Alexandre Gaeng und dem in Bern tätigen Graphic Designer und Künstler Nils Braun.

FILMGESCHICHTE: FEMME TOTALE

Das Kino REX und das Lichtspiel stellen im 9. Zyklus der gemeinsamen Reihe die Frau in den Fokus der Film- und Kinogeschichte. Zehn Expert*innen beleuchten in 75-minütigen Vorlesungen und am Beispiel von 20 Filmen, wie Frauen das Kino geprägt haben. Zu jeder der monatlichen Vorlesungen, die jeweils mittwochs um 18:15 alternierend im REX und im Lichtspiel stattfinden, zeigen wir ebenfalls mittwochs (mit Wiederholungen montags im REX) zwei Filme.

VON DEN SCHWES- TERN LUMIÈRE ZU ALICE GUY-BLACHÉ: AKTEURINNEN DES FRÜHEN KINOS

REX:
MI. 6.10. 18:15

Vorlesung von Kristina Köhler,
Dauer: 75 Min.

Die Brüder Lumière sind weltbekannt – als französische Erfinder des Kinematographen haben sie Geschichte geschrieben. Weniger bekannt ist, dass auch drei Schwestern zur Familie gehörten: Jeanne, Juliette und France. Sie arbeiteten im Familienbetrieb mit; ihre Kinder und Ehemänner sind auf zahlreichen Fotografien und in den Filmen der Lumières zu sehen, dennoch spielen sie in der Filmgeschichte bis heute kaum eine Rolle. Als lange Zeit unsichtbare und vergessene Akteurin des frühen Kinos gilt auch Alice Guy-Blaché (1873–1968). Sie war eine der ersten Frauen, die im französischen und amerikanischen Kino erfolgreich als Filmemacherin, Autorin und Produzentin arbeitete. Ausgehend von diesen und weiteren Akteurinnen beleuchtet der Vortrag das soziale und kulturelle Umfeld, in dem der Kinematograph um 1900 entsteht, und fragt danach, wie Frauen vor und hinter der Kamera die Themen, Geschichten und Ästhetiken früher Filme mitprägten.

Kristina Köhler
Studium der Medien-, Film- und Theaterwissenschaften in Brüssel, Weimar und Lyon. Zwischen 2008 und 2017 zunächst wissenschaftliche Assistentin, dann Oberassistentin am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich; 2016 Promotion mit der Arbeit «Der tänzerische Film. Frühe Filmkultur und moderner Tanz». Forschungsaufenthalte u.a. an der University of California Berkeley, Universität der Künste Berlin, Universität Wien und der Yale University. Von 2017 bis 2020 Juniorprofessorin für Filmwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, seit 2020 Juniorprofessorin für Kunst- und Mediengeschichte der Bildmedien an der Universität zu Köln.



KURZFILME VON ALICE GUY-BLACHÉ

MI. 6.10. 20:00*

MO. 11.10. 18:00*

LICHTSPIEL:
MI. 13.10. 20:00*

* Live-Begleitung:
Wieslaw Pipczynski

Frankreich/USA 1896–1913, 61
Min., DCP, stumm
Regie, Drehbuch: Alice Guy-Blaché

Alice Guy-Blaché wird selten zusammen mit den Gebrüdern Lumière und Georges Méliès genannt. Dabei wird die französische Filmemacherin, Autorin und Produzentin (1873–1968) auch als eigentliche Begründerin des Erzählkinos gehandelt. Bereits 1896 adaptierte sie erfolgreich einen landläufigen Erzählstoff für ihren Kurzfilm *La Fée aux Choux*. Weitere sehr kurze Filme folgten, ausserdem Komödien, vor und nach ihrer Abwanderung in die USA. Wir zeigen eine Auswahl aus Guy-Blachés Werk, mit musikalischer Begleitung durch Wieslaw Pipczynski.



DIE BERGKATZE

MI. 20.10. 20:00

MO. 25.10. 18:00

LICHTSPIEL:
MI. 27.10. 20:00*

* Am Piano: Christian Henking

Deutschland 1921, 90 Min., stumm
mit deutschen Zwischentiteln
Regie: Ernst Lubitsch
Drehbuch: Hanns Kräly, Ernst
Lubitsch
Mit: Pola Negri, Paul Heidemann,
Viktor Janson, Wilhelm
Diegelmann, Hermann Thimig,
Edith Meller

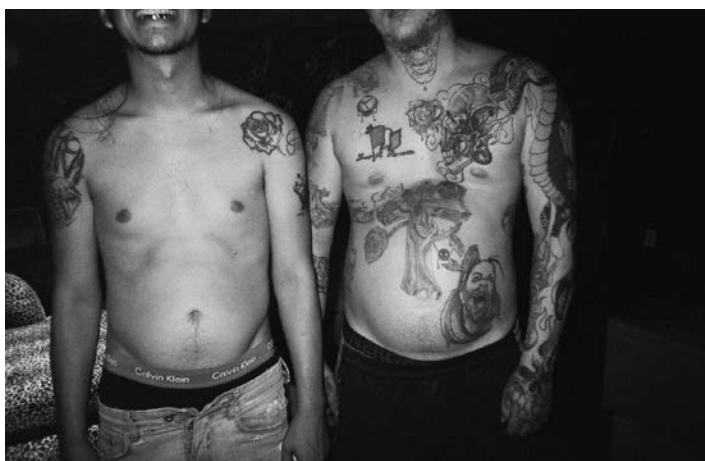
«Eine Operettenarmee mit einem fescen Leutnant, ein Schwank-Popanz von Kommandant in der Kulissenfestung, auf der Gegenseite eine Räuberschar wie aus dem Kasperletheater. «Nicht wehtun!», klagt ein getroffener Soldat – «Krieg ist Krieg», gibt die Tochter des Räuberhauptmanns, die den Schneeball geworfen hat, unerbittlich zur Antwort. Überhaupt haben hier die Frauen das Sagen, zumindest so lange, bis (Frauen- und Männer-)Tränen sie erweichen. Der Film, den Lubitsch zu seinen liebsten zählte, kommt daher, wie wenn er bei Jacques Offenbach die Grundweisheit von dessen Operetten gelernt hätte: Je märchenhafter die Handlung serviert wird, desto unverfrorener kann die in ihr verpackte Kritik der herrschenden Verhältnisse sein.»
meg, zitiert nach Filmpodium Zürich

Eintrittspreise:

Vorlesungen: CHF 14.–
Filmvorstellungen: reguläre Preise.
Kombiticket Vorlesung plus
Filmvorstellung: CHF 24.–

NORIENTAL NOCTURNES

Das Kino REX präsentiert von Juni bis November im Monatsrhythmus eine Nocturne-Reihe mit Musikfilmen, kuratiert vom Norient Film Festival. Die Filme zeigen einen Heavy-Metal-Musiker in der Einöde Finnlands, einen Elektro-DJ auf der Suche nach pinken Flamingos oder den Aufstieg einer queeren Rapperin in Schweden. Sie tauchen über Geräusche ein in die Schizophrenie des Libanon zwischen Moderne und Krieg, besuchen die Kapellen der mexikanischen Drogenkartelle und porträtieren eine Gruppe kiffender Soundcloud-Rapper in der Wüste Colorados. Eine Reihe über den Klang unserer Welt.



CRESTONE

FR. 8.10. 22:30

USA 2020, 72 Min., Digital HD, E/e
Regie: Marnie Ellen Hertzler
Drehbuch: Marnie Ellen Hertzler, Corey Hughes
Mit: Sadboytrapps, Benz Rowm, Champloo Sloppy, RyBundy, Mijo Mehico, Huckleberry, Phong Winna, Keem

Mitten in einer Welt, die zwischen Fakt und Fiktion, dem Digitalen und dem Physischen mäandert, führt eine Gruppe befreundeter Soundcloud-Rapper eine zurückgezogene Existenz in der Wüstengemeinde von Crestone/Colorado. Einst religiöses und spirituelles Mekka für viele, dienen Crestones endlose Sanddünen, Wasserfälle und dunkle Höhlen

heute als Kulisse für Bilder von tätowierten Körpern und Cosplay-Kleiderschränken, eingehüllt in Marihuana-Rauch. Der Film geht dem Geheimnis von Kollaboration und Freundschaft auf den Grund und spürt dem menschlichen Verlangen nach dem Widerstehen allen Widrigkeiten zum Trotz nach. Wie klingt Musik, wenn niemand mehr da ist, dem man sie reposten oder mit dem man sie sharen kann?

«Rethinking and questioning what's at stake when the Self is the product, it is more important than ever to unlearn established modes of online-behavior.» Daniela Seitz, researcher, curator, and DJ

Für das Zustandekommen des Programms danken wir:

Premieren:

Xenix Filmdistribution, Zürich / Trigon Film, Ennetbaden / Outside the Box, Renens / Filmcoopi, Zürich / Sister Distribution, Genf

Wong Kar Wai:

Filmcoopi, Zürich

Festivalfilme:

Xenix Filmdistribution, Zürich

Orient Express Filmtage:

Aydin Seving, Bern / Verein Orient Express, Bern

Filmgeschichte:

Murnau Stiftung, Wiesbaden / Gaumont-Pathe Archives, Saint-Ouen / Lobster Films, Paris

REXnuit:

Zimoun, Bern / Ensemble Proton Bern

REXkids:

Chinderbuechlade Bern / Outside the Box, Renens / MFA+ Filmdistribution, Regensburg

Noriental Nocturnes:

Thomas Burkhalter, Hannes Liechti, Norient / Utopia Select LLC, Los Angeles

Uncut:

Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern / Filmcoopi, Zürich / Sister Distribution, Genf

UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBTIQ-Film-schaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) zu lesbisch/schwul/bi/ trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



ÉTÉ 85

DI. 12.10. 20:30

MI. 13.10. 18:00

Frankreich 2020, 100 Min., DCP, F/d
Regie, Drehbuch: François Ozon
Mit: Félix Lefebvre, Benjamin Voisin, Philippine Velge, Valeria Bruni-Tedeschi, Melvil Poupaud

In einem normannischen Küstenort Mitte der 1980er-Jahre. Der 16-jährige Alexis (Félix Lefebvre) verbringt seinen Urlaub gemeinsam mit seinen Eltern an der nordfranzösischen Küste. Als er mit seiner Segeljolle unterwegs ist, zieht überraschend ein Unwetter auf, und er kentert mit seinem Boot. Wie durch ein Wunder wird er vom zwei Jahre älteren David (Benjamin Voisin) gerettet. Was als Glück im Unglück beginnt, wird zu einer unerwarteten Sommerliebe zwischen zwei Teenagern. Und wandelt sich zur Tragödie.



GARÇON CHIFFON

DI. 26.10. 20:30

MI. 27.10. 18:00

Frankreich 2020, 110 Min., DCP, F/d
Regie: Nicolas Maury
Drehbuch: Nicolas Maury, Sophie Fillières, Maud Ameline
Mit: Nicolas Maury, Arnaud Valois, Nathalie Baye, Théo Christine, Laure Calamy, Jean-Marc Barr, Dominique Reymond

«Jéréme steht kurz vor einem Zusammenbruch: Sein Vater beging Suizid, seine krankhafte Eifersucht zerstört seine Beziehung, und seine Schauspielkarriere ist immer noch nicht ins Rollen gekommen. Er beschliesst, Paris zu verlassen und seine Mutter in der Heimat zu besuchen, um sich mit ihr zu versöhnen – jedoch nicht ohne vorher in seiner Wohnung, die er mit seinem Lebenspartner teilt, Kameras zu installieren, um seine Eifersucht zu befriedigen. Doch die Aussprache mit seiner Mutter ist herausfordernder als gedacht.

Garçon chiffon ist eine bittersüße Komödie, die es schafft, in einer Szene urkomisch und in der nächsten extrem berührend zu sein. Diese filmische Ambivalenz ist dem Hauptdarsteller und Regisseur Nicolas Maury (*Un couteau dans le cœur*) und seiner Darstellung des ebenso sprunghaften wie kindlichen Protagonisten zu verdanken.»
Kino RiffRaff

Bild Titelseite: *Happy Together*

IMPRESSUM

Programmheft:

30.9 – 3.11. 2021
Auflage: 5700
Erscheinungsdatum: 6.9.2021
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektur: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Gerhard Blättler, David Nydegger
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Öffnungszeiten:
Mo–Sa 12:30 (resp. 30 Min.
vor 1. Vorstellung) bis 00:30
So 10.00 (resp. 30 Min.
vor 1. Vorstellung) bis 00:00
Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Jeannette Wolf
Leitung Projektion: Corinna Münster,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

Cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen



HALLER & JENZER

FÜRNE FIUMRIFE UFTRITT.

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die
Gestaltung Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Medienzentrum in 3401 Burgdorf // www.haller-jenzer.ch

RE
X AB
OS

KINO Rex BERN • Kellerkino

BASIS?
PLUS? SUPER?
IHR GA
FÜRS KINO.
Infos an der Kinokasse
und auf rexbern.ch

16.9.21 – 9.1.22

max



bill
global



Zentrum Paul Klee
Bern

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee